



Wohnraumfeuerungen		26
Abgassysteme		30
Plattenbeläge		32

WENN LEISTUNG GEFRAGT IST...



WFR XL 33



WFR XL 33 T



WFR XL 50



WFR XL 50 T



WFR XL 50 quer



WFR XL 50 quer T



WFR XXL 50 FWQ



WFR XXL 50 CL



WFR XXL 50 CR



GFR XL 33



GFR XL 33 T



GFR XL 50



GFR XL 50 T



GFR XL 50 quer



GFR XL 50 quer T



GFR XXL 33 F



GFR XXL 33 F T



GFR XXL 50 FQ



GFR XXL 50 FQ T



GFR XXL 33 W



GFR XXL 33 W T



GFR XXL 50 WQ



GFR XXL 50 WQ T



GFR XXL 50 CR



GFR XXL 50 CL

DIE WFR-SERIE

- ⊕ LE-Verbrennungstechnik für sauberste Emissionswerte
- ⊕ massiver Grauguss-Heizeinsatz
- ⊕ langlebig
- ⊕ verzugsfrei
- ⊕ trocken gedichtet - Ein-Mann-Montage
- ⊕ geringste Widerstände (auch für wenig Förderdruck)
- ⊕ sehr große Holzmengen möglich
- ⊕ sehr kleine Holzmengen möglich

DIE GFR-SERIE

- ⊕ LE-Verbrennungstechnik für sauberste Emissionswerte
- ⊕ dichte Konstruktion
- ⊕ geringer Platzbedarf
- ⊕ 3-schichtiger Hüllenaufbau mit Schwerschamotte
- ⊕ geringste Widerstände (auch für wenig Förderdruck)
- ⊕ sehr große Holzmengen möglich
- ⊕ sehr kleine Holzmengen möglich

HAFNERTEC

RUKA
WÄRMEKERAMIK

www.hafnertec.com



NEUE MITGLIEDER – ZUSÄTZLICHE LEHRBETRIEBE – MEHR OFENBAUER-LERNENDE

Der Organisationsgrad feusuisse ist tief, zu tief, viel zu tief. Was heisst das? Wikipedia definiert den Organisationsgrad als «Anteil der Mitglieder von Interessenorganisationen an denjenigen, deren Interessen vertreten werden sollen». Eine interne Auswertung legt an den Tag, dass mehrere hundert Branchenteilnehmer, vornehmlich Ofenbauer, nicht bei feusuisse eingeschrieben sind. In der Tat – ein unbefriedigender Umstand. Über die Ursachen dieser Situation zu philosophieren ist müssig. Vielmehr gilt es in die Zukunft zu schauen, dies mit dem Ziel, die Mitgliederzahlen in die Höhe zu schrauben. Vor allem auch deshalb, weil bei den Nichtverbandsmitgliedern von einem grossen Reservoir möglicher Lehrbetriebe auszugehen ist.

feusuisse wird in den nächsten Wochen auf sämtliche Branchenteilnehmer aus dem Ofenbau zugehen und diese unter anderem über die Notwendigkeit der Ausbildung von Lernenden informieren. Diesbezüglich bietet feusuisse breite Unterstützung an, sei das in administrativen oder in schulischen Fragen. Stossen wir bei der Befragung auf Interesse an einem Verbandsbeitritt, so ist das selbstverständlich im Sinne des Verbandes.

Gründe für einen Verbandsbeitritt gibt es viele. Ja, eine feusuisse-Verbandsmitgliedschaft bringt grosse Vorteile mit sich. Denken Sie etwa an die fachtechnische Beratung, die von Verbandsmitgliedern rege beansprucht wird. Vielfach stellen wir fest, dass die positiven monetären Aspekte der Mitglieder wenig bekannt sind. So lösen Mitglieder bei Berücksichtigung der feusuisse-Lieferanten einen zusätzlichen Rabatt oder profitieren von der LGAV-Kautionsversicherung oder günstigen Konditionen der Ausgleichs- bzw. Pensionskasse.

Selbstverständlich ist es möglich Lernende auszubilden, ohne dem Verband beizutreten. Unbestritten ist jedoch die Tatsache, dass es dringend mehr Ausbildungsplätze und höherer Lernendenzahlen bedarf. Es geht um viel. Einerseits ruft die Branche nach qualifizierten Fachkräften, andererseits kann feusuisse das Bildungsangebot mittelfristig nur mit einer gewissen Anzahl Lernender aufrecht erhalten.

Helfen Sie mit, geben Sie sich einen Ruck und entschliessen Sie sich für die Lernenden-Ausbildung. Es lohnt sich.

Corsin Farrér
Geschäftsführer feusuisse

04 VERBAND

- 04 WorldSkills Kazan 2019
- 06 Delegiertenversammlung 2019
- 12 Verbandsnachrichten
- 15 Arbeitssicherheit (EKAS)
- 16 Andrin Schweizer – Botschafter für Faktenfeuer
- 18 Fachleute äussern ihre Meinung

10 INTERVIEW

- 10 Patrick Good, Ofenbauer und Vizepräsident

20 BILDUNG

- 20 Ofenbauer mit EFZ
- 21 Gratulation zum Lehraabschluss
- 25 Das erste Lehrjahr beginnt
- 41 Weiterbildung

26 FACHWISSEN


- 26 Was Sie über Radon wissen müssen
- 30 EMPA-Test-Ergebnis Kaminbrand
- 32 Gross, grösser, am grössten

38 SERVICE

- 38 Rosset Technik
- 42 Agenda
- 42 Inserentenverzeichnis

Titelbild

Exakt und konzentriert: Renato Meier erobert an den Berufsweltmeisterschaften als Plattenleger die Goldmedaille. Herzliche Gratulation!
Foto: SwissSkills


 WORLD SKILLS KAZAN 2019

Die Schweiz holte im Nationenranking den 3. Platz.

Gold für Plattenleger Renato Meier

Das Schweizer Berufs-Nationalteam hat an den WorldSkills in Kazan (Russland) mit 16 Medaillen, davon 5 Weltmeister-Titeln, einmal mehr überzeugt. Einer der fünf Schweizer Goldmedaillengewinner ist der Ofenbauer und Plattenleger Renato Meier, der beim feusuisse-Mitglied Weber Ofenbau, Erlinsbach arbeitet.

TEXT: BRIGITTE MÜLLER, FOTOS: SWISSKILLS

Die jungen Schweizer Berufsleute im Alter zwischen 17 und 22 Jahren haben mit ihrem starken Auftritt einmal mehr gezeigt, dass sie weltweit zu den Allerbesten ihres Fachs gehören. Die 39 Teilnehmenden holten 16 Medaillen und 13 Diplome. Da die Schweiz in zwei Wettkämpfen mit 2er-Teams erfolgreich war, konnten sich während der pompösen Schlussfeier in der Kazan Arena 18 junge Schweizer Medaillengewinner feiern lassen.

Hinter China und Korea auf Platz 3

Im gewichteten Nationenranking schafft es die Schweiz als beste europäische Nation auf das Podest. Nur China und Korea erzielten im Durchschnitt pro Teilnehmer mehr Punkte als die

Schweizer. Unmittelbar hinter der Schweiz folgen Taiwan und Russland. Insgesamt nahmen 1600 junge Berufsleute aus 63 Nationen an den WorldSkills teil.

«Wir können sehr stolz auf dieses Resultat sein», zieht Rico Cioccarelli, der technische Delegierte von SwissSkills, Bilanz. Das Niveau an den WorldSkills nehme laufend zu, die Spitze werde breiter: «Wir stellen fest, dass Weltmächte wie Russland oder China seit Kurzem enorm grosse Anstrengungen unternehmen, um an WorldSkills Erfolge zu feiern.» Für die Schweiz sei es eine spannende Herausforderung, mit diesen grossen Wirtschaftsnationen Schritt zu halten. «Umso höher schätze ich dieses tolle Mannschaftsresultat ein», ergänzt Rico Cioccarelli.



Stolz auf die Goldtrophäe: Plattenleger Renato Meier

André Burri, der offizielle Delegierte von SwissSkills, betonte, dass der Schweizer Erfolg breit abgestützt sei: «Herzlichen Dank an die Berufsverbände, die Arbeitgeber, die Expertinnen und Experten, unsere Teamleader, die Teilnehmenden und ihr persönliches Umfeld. Sie alle haben Anteil an diesem Platz mitten in der Weltspitze», sagt Burri.

Medaillen verteilt auf 10 Kantone

Die Schweizer Medaillengewinner verteilen sich auf 10 verschiedene Kantone. Mit dem 17-jährigen Genfer Informatiker Nicolas Ettlín konnte auch der jüngste Schweizer Teilnehmende und der einzige, der seine Berufslehre noch gar nicht abgeschlossen hat, eine Medaille gewinnen. Ettlín gewann im Wettkampf «Web Technologies» Silber.

Herzliche Gratulation

Renato Meier ist ausgebildeter Ofenbauer, in der Zusatzlehre bildete er sich zum Plattenleger aus. Lehrbetrieb und Arbeitgeber ist das feusuisse-Mitglied Weber Ofenbau in Erlinsbach AG. Der Verband gratuliert herzlich zu diesem ausserordentlichen Erfolg – und dankt dem Lehrbetrieb für die Ausbildung von solch einsatzfreudigen Talenten. Übrigens hat Renato Meier mit der Ausbildung zum Hafner-Meister begonnen. Im Folgenden ein kurzes Interview mit Renato Meier:

Wie haben Sie sich qualifiziert?

Nach dem Sieg an den SwissSkills hatte ich eine weitere Ausscheidung gegen den Zweitplatzierten, der ebenfalls an den WorldSkills teilnehmen wollte. Diese konnte ich auch für mich entscheiden.

Wie trainierten Sie für die WorldSkills Kazan?

Ich habe einige Wochen im Bildungszentrum in Dagmersellen und zuhause trainiert. Dabei wurde ich vom Schweizerischen Plattenverband SPV unterstützt. Als Übungsobjekte wurden mir Pläne von den letzten WorldSkills zur Verfügung gestellt.

Können Sie uns die Wettbewerbsaufgabe in Kazan kurz erklären?

Die genaue Wettbewerbsaufgabe wurde nicht bekannt gegeben. Die Objekte sind allerdings immer ähnlich aufgebaut. Sie bestehen meistens aus drei Modulen, zwei Wandbelägen und einem Bodenbelag. Diese gilt es, nach vorgegebenem Plan mit Platten zu verkleiden.

Weitere Informationen

www.swiss-skills.ch

www.weberofenbau.ch



Eine sorgfältige Vorbereitung ist das A und O.



Es braucht gute Nerven, um dem Druck eines solchen Wettbewerbs standzuhalten.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG IN BASEL



Schwieriges Jahr gut gemeistert

Die diesjährige Delegiertenversammlung fand am 28. Juni 2019 in Basel statt – und es war die letzte. Künftig gibts Mitgliederversammlungen. Grund ist eine Revision der Verbandsstatuten.

TEXT: GERHARD ENGGIST, FOTOS: HEINER GRIEDER

Die Delegierten des Verbands für Wohnraumfeuerungen, Plattenbeläge und Abgassysteme, kurz feusuisse, sagten in Basel Ja zu einer Revision der Verbandsstatuten. Neu sind die Mitglieder direkt dem Verband und nicht mehr den einzelnen Sektionen angeschlossen. Dadurch erhalten die Mitglieder bzw. die neue Mitgliederversammlung die Kompetenz über das Budget zurück.

Positionierung über Qualität

feusuisse-Präsident Konrad Imbach hielt in seinem Präsidialreferat fest, dass die Bauherren durch die rasche Entwicklung der Technologie und die grosse Vielfalt der Angebote oft überfordert seien. «Hier können wir mit unserem Fachwissen punkten.» Durch die Digitalisierung kommen grosse Herausforderungen auf die Branche zu. «Wir müssen uns über die Qualität

positionieren», ist Imbach überzeugt, «nicht über den Preis.» Zudem sei es wichtig, die richtigen Fachleute zu finden. «Der einfachste Weg dazu: Wir bilden selbst Fachleute aus.»

Trittbrettfahrer sollen zahlen

In einer dreijährigen Lehre werden Ofenbauer EFZ ausgebildet. Um genügend Fachkräfte rekrutieren zu können, benötigt die Branche rund 40 Lehrabgänge pro Jahr. «Unsere Ausbildung in Dagmersellen ist auf Top-Niveau, und wir können auf äusserst motivierte Auszubildende und Fachlehrer zählen», sagt Geschäftsführer feusuisse Corsin Farrér. Dennoch macht die Entwicklung der Lehrverhältnisse dem Verband Sorgen. «Wir müssen mehr Lernende finden.» In der Berufsbildung jedoch sei «die Zitrone ausgepresst»: Einem Aufwand von 840 000 Franken stehen Einnahmen von bloss 710 000 Franken gegenüber. Um dies zu korrigieren, will der Verband einen allgemeinverbindlichen Berufsbildungsfonds schaffen mit dem Ziel, dass auch Trittbrettfahrer – Firmen also, die von ausgebildeten Fachleuten profitieren, dafür aber bisher nichts leisten – zur Kasse gebeten werden. «Die gesamte Branche soll sich daran beteiligen», so Präsident Imbach, «für bestehende Mitglieder soll es aber zu keinen zusätzlichen Kosten kommen.» Das Projekt führte an der DV zu einer angeregten Diskussion.

Mehr Feuer für «Faktenfeuer»

Mit der Kampagne «Faktenfeuer» will feusuisse mehr Feuer in die Kommunikation bringen. Im zweiten Jahr der Kampagne wurde weniger faktenlastig, öfter aber mit positiv besetzten Begriffen wie «Ofen» oder «Cheminée» kommuniziert. Der in der Architektenszene bekannte und aus dem Fernsehen beliebte Andrin Schweizer gibt der Kampagne in einem Youtube-Video ein Gesicht. Zudem soll ein Animationsvideo mithelfen, Planungsfehler zu vermeiden. Und schliesslich werden über Faktenblätter «Best Practice»-Beispiele an die Kundschaft gebracht. «Nutzen Sie diese Hilfsmittel», ermunterte Farrér die Mitglieder. Gewünscht seien weitere Objekte für gelungene Fallstudien, die dann auch auf Social Media geteilt werden und so dem Verband zu mehr Publizität verhelfen sollen.



Bei schönstem Wetter: ein Gespräch unter Fachkollegen

Verwaltung neu auf Froburg

Vor rund einem Jahr musste der Verband feststellen, dass seine Liegenschaft Froburg oberhalb von Olten wegen eingeschränkter Nutzungsmöglichkeit nicht verkauft werden kann. Als Teil einer Lösung wurde die Geschäftsstelle von feusuisse von Olten auf die Froburg verlegt. Da das Gebäude aber seinerzeit teils mit öffentlichen Geldern finanziert worden war, muss es nun im Sinne des Subventionsgesetzes genutzt werden, ansonsten Rückzahlungen fällig werden. Eine Verlegung der üK-Kurse etwa der Kaminfeger auf die Froburg könnte helfen, das Problem zu lösen.

Alles in allem hat feusuisse «ein schwieriges Jahr gut gemeistert» und ist «wieder auf Kurs», sind sich Imbach und Farrér einig. Die Delegierten erteilten der Verwaltung – so heisst der Vorstand von feusuisse – denn auch einstimmig Entlastung.







PATRICK GOOD, OFENBAUER UND VIZEPRÄSIDENT BEI FEUSUISSE

Cheminées sind im Welschland beliebt

Patrick Good ist bei feusuisse seit 2009 Präsident der Sektion Romande und seit 2016 Verbands-Vizepräsident. In dieser Funktion vertritt er die Anliegen der Cheminée-bauer der französischen Schweiz. Besonders am Herzen liegt ihm die Ausbildung von jungen Menschen zum Ofenbauer.

TEXT: BRIGITTE MÜLLER

Was motiviert Sie im Amt des Vizepräsidenten?

Eine der wichtigsten Aufgaben des Verbands ist die Ausbildung von jungen Menschen zur Ofenbauerin, zum Ofenbauer. Wir müssen eine fundierte Ausbildung anbieten und junge Menschen für unseren Beruf begeistern, damit unser Handwerk immer wieder eine Zukunft kennt. Als Vizepräsident aus der französischen Schweiz möchte ich vor allem, dass die Anliegen der welschen Mitglieder wahrgenommen werden und wir gemeinsam mit der deutschen Schweiz gute Lösungen für unsere Branche finden und die Verbandsfinanzen sinnvoll einsetzen.

Wie stark ist der Ofenbau in der Romandie?

In der Westschweiz bauen wir fast keine Kachelöfen, dafür sind wir seit Jahrzehnten stark im Cheminéebau. Im Gegensatz zu den Deutschschweizer feusuisse-Mitgliedern beschäftigen wir uns hauptsächlich mit dem Feuer, was bedeutet, dass wir wenig bis keine Plattenaufträge ausführen. Ein Cheminée im Wohnraum ist bei den Welschen beliebt, obwohl auch wir eine sinkende Nachfrage feststellen. Leider bauen vor allem Generalunternehmen immer öfter Wohnungen ohne Kamin und somit auch ohne Cheminée. Wir bewegen uns klar in einer Nische, in der wir jedoch alle genug Aufträge finden.

Stellen Sie Unterschiede zwischen der Deutschschweiz und der Romandie fest?

In der französischen Schweiz wurde nie der Doppelberuf, also die zusätzliche Ausbildung zum Plattenleger, angeboten. Dies ist der Grund, warum wir zu fast 100 Prozent nur Wohnraumfeuerungen bauen. Ansonsten stelle ich keine weiteren Unterschiede fest, gelten beispielsweise gesetzliche Vorschriften wie LRV und Brandschutz doch schweizweit.

In der Romandie kann ein Anstieg an Lernenden festgestellt werden. Gibt es dafür eine Erklärung?

Seit wir die Ausbildung auch Lehrbetrieben ohne Meisterprüfung ermöglichen, können wir viel mehr Lernende ausbilden. Unser Ziel ist, dass je länger, je mehr die vom Verband angebotene Ausbildung von möglichst vielen Cheminéebauern abgeschlossen wird.

Wie kann der Verband die welschen Lernenden besser unterstützen?

Das Hin- und Herfahren nach Dagmersellen wird oft als lästig empfunden und deshalb höre ich immer wieder den Wunsch, ob es nicht möglich wäre, in der Westschweiz einen Ausbildungsort



FOTO: DOMINIK AEBLI

Patrick Good ist Inhaber der Good Cheminées, eines Familienbetriebs, der 1967 von seinem Vater, Peter Good, gegründet wurde. Mit Sohn Grégoire Good ist seit 2012 die 3. Generation im Betrieb tätig.

anzubieten. Ganz konkret führen wir für die Romands einen Extrakurs fürs Plattenlegen ein, der im Wallis durchgeführt wird. Da die welschen Lernenden im Lehrbetrieb praktisch nie die Gelegenheit haben, Plattenaufträge auszuführen, sind bei der Abschlussprüfung ihre Leistungen in diesem Fach entsprechend gering. Mit diesem Extrakurs möchten wir dieses Defizit auffangen.

Und die Lehrer?

Ich stelle immer wieder fest, dass der Dialog zwischen den West- und Deutschschweizer Fachlehrern nicht immer einfach ist. Wegen der Sprachbarriere kommt es zu Missverständnissen. Da wäre es hilfreich, wenn man sich ein- oder zweimal im Jahr zu einem Austausch treffen könnte, bei dem eine professionelle Übersetzerin mitwirkt. Ich glaube, solch ein Austausch könnte das gegenseitige Verständnis fördern und wäre in der Folge für die welschen Lernenden von grossem Nutzen, um das gewünschte Leistungsniveau zu erreichen.

Welche Dienstleistungen werden von den welschen feusuisse-Mitgliedern geschätzt?

Neben der Ausbildungsmöglichkeit sind aktuelle Informationen über politische Entwicklungen und über neue Gesetze und Vorschriften für uns sehr wichtig. Wir schätzen es zudem, dass wir – zum Beispiel bei den Stand-der-Technik-Papieren – unsere Meinung und Anliegen einbringen konnten.

Von welchen Dienstleistungen möchten die Romands mehr profitieren?

Die Sprachbarriere ist eine Tatsache, und zwar auf beiden Seiten. Der Verband bemüht sich, an Veranstaltungen und auch im «fachmagazin» Übersetzungen anzubieten. Es wäre jedoch ein Vorteil, wenn auf der Geschäftsstelle jemand für die welschen Mitglieder zuständig ist, um sie auf Französisch zu bedienen.

Wie wichtig ist für die Romands die Fachtagung?

Uns wird ein fixes Programm angeboten, was bedeutet, dass wir im Gegensatz zu den Deutschschweizer Mitgliedern nicht zwischen verschiedenen Weiterbildungsreferaten auswählen können.

Selbstverständlich sehe ich ein, dass sämtliche Verbands-Dienstleistungen für die Romands in einem vernünftigen Rahmen angeboten werden. Es liegt auch an uns. Wenn mehr Romands im Verband sind und mehr Welsche sich an den Verbandsaktivitäten beteiligen, umso mehr lohnt es sich, französische Veranstaltungen anzubieten. So ist es sicher ein Vorteil für die Romands, dass ab nächstem Jahr die Fachtagung gleichzeitig mit der Jahresversammlung durchgeführt wird.

Welche Weiterbildungsangebote wünschen die Romands?

Diese Frage ist falsch gestellt, denn auch bei der Weiterbildung lohnt es sich für den Verband nicht, für zwei oder drei Romands extra einen französischen Kurs anzubieten. Da müssen wir Welschen uns an der Nase nehmen und mehr Motivation zeigen, dass sich ein Weiterbildungsangebot für uns überhaupt lohnt.

Wie beurteilen Sie und die welschen Mitglieder die Kampagne Facteur feu?

Wir sind sehr froh, dass unser einbezahltes Geld für die Kampagne auch in der Westschweiz für Werbung ausgegeben wurde. Über die Wirkung der Kampagne kann ich nichts sagen, ist diese ja nicht wirklich messbar. Banal gesagt, mit der Kampagne hatte unser Betrieb nicht plötzlich mehr Aufträge.

Welche Zielsetzungen möchten Sie während Ihrer Amtszeit innerhalb des Verbands als Vizepräsident erreichen?

Ein wichtiges Ziel ist für mich, dass der Gesamtarbeitsvertrag auch für die Westschweiz abgeschlossen werden kann. Ich finde es zwingend, dass Löhne usw. ebenfalls durch einen LGAV gesetzlich geregelt sind. Gibt es doch Betriebe in der Westschweiz, die ihren Mitarbeitenden zu niedrige Löhne bezahlen. Weiter sollten wir mehr welsche Mitglieder gewinnen. Momentan sind zirka 40 Prozent aller Cheminéebetriebe der Westschweiz Mitglied bei feusuisse. Damit die Welschen mehr Bedeutung im Verband erlangen, ist es wünschenswert, wenn wir mehr Betriebe von einer Mitgliedschaft überzeugen können. Und besonders wichtig finde ich, dass junge Romands sich zur Ofenbau-Ausbildung entschliessen und die Lehre erfolgreich abschliessen.

**Bau +
Energie
Messe**

bau-energie.ch

**28.11. – 1.12.2019
BERNEXPO
Messe mit Kongress
für Fachleute und Private**

- Energieeffizientes Bauen und Modernisieren
- Erneuerbare Energien, Holzbau
- Gebäudetechnik, Heizung, Lüftung, Klima, Fenster, Türen
- Solarthermie, Photovoltaik, Speicher, Wärmepumpen
- Gebäudehülle, Wärmedämmung
- Architektur, digitales Planen und Bauen
- Smarte Lösungen für Gebäude
- Kongress, Fachreferate
- Beraterstrasse der Kantone, Passivhausstrasse
- Vorgehensberatung für Hauseigentümer

**30% Rabatt
auf Online-Ticket**

Gutschein Code: PME-NXE1
einlösbar unter
www.bau-energie.ch

Donnerstag Eintritt Gratis

Aus der Verwaltung – Sitzung vom 28. Juni 2019

Die feusuisse-Verwaltung hat an ihrer Sitzung vom 28. Juni die Geschäfte zuhanden der bevorstehenden Sektionspräsidentenkonferenz und Delegiertenversammlung vorbereitet. Unter anderem wurden folgende Geschäfte beraten und verabschiedet:

Liegenschaften

Solothurnerstrasse 236, 4600 Olten: Nach dem Verkauf der Liegenschaft an die Otto Treuhand GmbH wurden die Akten gegültelt und das Verbandsarchiv auf der Froburg neu angelegt.

Froburg: Mit Kaminfeger Schweiz werden Gespräche bezüglich der Vermietung von Räumlichkeiten geführt. Mit der Bürgergemeinde Olten werden Gespräche bezüglich einer der aktuellen Auslastung der Froburg angemessenen Regelung der Baurechtszins- und Mietbelastung geführt. Der Kanton Solothurn hat angekündigt, betreffend Rückzahlung von Investitionsbeiträgen der Praxis des SBFI zu folgen.

Die Heizanlage (Verteilung und Kessel) ist sanierungsbedürftig. Entsprechende Abklärungen laufen.

Faktenfeuer

Erfreulicherweise konnte mit Andrin Schweizer, Architekt, ein national bekannter Kopf als Botschafter für die Kampagne gewonnen werden. Durch seine Arbeit für die Fernsehsendungen «Tapetenwechsel» und «Happy Day» im Schweizer Fernsehen wurde Andrin Schweizer auch einem breiteren Publikum bekannt. Verschiedene Massnahmen sind mit ihm in Planung und Umsetzung.

Weiter kann anlässlich der Delegiertenversammlung 2019 ein Erklärvideo präsentiert und eine weitere Case Study abgegeben werden.

Verbandsstrukturen

Sieben von neun Sektionen habe ihre Auflösung beschlossen und in diesem Zuge grösstenteils ihr Vermögen für die zweckgebundene Verwendung für die Nachwuchsförderung gesprochen.

Nachwuchsförderungskonzept:

- Die Gebauer Stiftung unterstützt das Projekt in den Jahren 2019 und 2020 gesamthaft mit CHF 110 000.
- Aktuell bildet die Anwerbung neuer Lehrbetriebe bei den Verbandsmitgliedern und allen Hafnerbetrieben schweizweit einen Schwerpunkt. Hierfür sind verschiedene Massnahmen in Planung und Umsetzung.

Diverses

- Von den Mitgliedermutationen Kenntnis genommen und diese verabschiedet.
- Für den Film «Fumiste d'art» einen Sponsoringbeitrag von CHF 2000 gesprochen.
- Vom Rücktritt von Peter Brogli aus der Verwaltung Kenntnis genommen.
- Markus Gabriel als Mitglied der Verwaltung verabschiedet.

Zusammenfassung von Corsin Farrér, Geschäftsführer feusuisse

Glossar

SBFI = Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation

222 Jahre Dillier Feuer + Platten AG

Die Dillier Feuer + Platten AG aus Sarnen darf auf eine 222-jährige erfolgreiche Firmengeschichte zurückblicken. Auch die Zukunft sieht erfolversprechend aus: Mit Andreas Dillier hat die 8. Generation Einsitz in die Geschäftsleitung des Familienbetriebs genommen.

feusuisse gratuliert herzlich zu diesem beeindruckenden Firmenjubiläum und wünscht Andreas Dillier und seinem Team viel Erfolg für die Zukunft.



Marcel und Andreas Dillier in voller Fahrt in eine erfolgreiche Zukunft

Aus der Verwaltung – Sitzung vom 23. August 2019

Die feusuisse-Verwaltung hat an ihrer Sitzung vom 23. August die Geschäfte zuhanden der bevorstehenden Sektionspräsidentenkonferenz und Delegiertenversammlung vorbereitet. Unter anderem wurden folgende Geschäfte beraten und verabschiedet:

Wahlen

Es wurden folgende feusuisse-Mitglieder gewählt:

- Felix Poletti – TK Abgasanlagen
- Lukas Bühler – Fachgruppe Industrie
- Patrick Good – feusuisse-Redaktionskommission für «das fachmagazin»
- Markus Rüegg – nominiert als Vertreter feusuisse in den Vorstand Holzenergie Schweiz

Regionalverantwortliche:

- Region Aare: Christian Schäli
- Region BE/FR/OW: Simon Waldmann
- Region GR/LI: Martin Frick
- Region Nordostschweiz: Marcel von Gunten
- Region Nordwestschweiz: Christoph Kohler
- Region Zentralschweiz: René Aeschbach
- Region Zürichsee: Patrick Egger

Gutachterwesen

Das Gutachterwesen soll neu geregelt werden. Insbesondere bedarf es der Prüfung der Haftungsfrage und der Qualitätskontrolle. In einem ersten Schritt hat die Verwaltung Kenntnis des aufgearbeiteten Prozesses genommen und diesen zuhanden einer Anhörung der Gutachter verabschiedet.

Technik

Das Stand-der-Technik-Papier (STP), Teil B «Ofen- und Cheminéebau», muss überarbeitet werden. Folgende Themen sind Bestandteil dieser Totalrevision: Gas-Cheminée, Bioethanol-Feuerstellen, Kamin- und Pelletöfen und die VKF «Richtlinien Cheminée».

Diverses

Von den Mitgliederemotionen Kenntnis genommen und diese verabschiedet.

Zusammenfassung von Corsin Farrér, Geschäftsführer feusuisse

feusuisse-Mitglieder

Neumitglieder 1.6.2019

O. Greber GmbH
Im Täli 6b
5452 Oberrohrdorf

WDS Keramik Welten AG
Grubenstrasse 104
8200 Schaffhausen

Geschäftsstelle feusuisse



Wir freuen uns, Corinna Brühlmann, Assistentin des Geschäftsführers, begrüßen zu können. Sie arbeitet seit dem 12. August 2019 zu 80 Prozent auf der Geschäftsstelle feusuisse

Jasmine Bärtschi, Assistentin des Geschäftsführers, hat die Geschäftsstelle am 31. August verlassen. Wir danken Jasmine Bärtschi für ihren wertvollen Einsatz und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Bereichsleiter/in Plattenbeläge gesucht



per sofort oder nach Vereinbarung

Die Schneider AG ist ein führender Ofenbau- und Plattenleger-Betrieb in der Region Bad Ragaz. Wir bieten unseren Kunden Qualität und Design und legen Wert auf fachgerechte Arbeiten auf höchstem Niveau.

Ihre Aufgaben

- Akquisition, Verkaufsberatung, Verkaufsabschlüsse
- Planungen und Visualisierungen
- Selbständige Abwicklung der Offerten, Baubegleitung bis zur Rechnungsstellung
- Gesamte Abwicklung der Bauprojekte
- Mithilfe bei Events

Was bringen Sie mit

- eine abgeschlossene Ausbildung als Plattenleger/in mit Meisterabschluss
- mehrjährige Berufserfahrung
- soziale Kompetenz, Teamfähigkeit
- selbständige Arbeitsweise
- Bereitschaft zur Weiterbildung

Was bieten wir

- vielseitiges, interessantes und abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld mit Verantwortung
- motiviertes Team
- den Anforderungen entsprechendes Salär mit guten Sozialleistungen

Haben Sie Interesse?
Dann zögern Sie nicht länger und schicken Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto an:

Schneider AG, Badriebstrasse 3, 7310 Bad Ragaz
oder per Mail an: samuel.schneider@schneider-ofenbau.ch

Bei Fragen steht Ihnen Samuel Schneider unter der Nummer 079 829 43 20 gerne zur Verfügung. Mehr über unseren Betrieb erfahren Sie auf unserer Website: www.schneider-ofenbau.ch

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Unterstützung durch den Holzfeuerungs-Coach

Auch im Kanton Glarus werden seit 2016 die kleinen Holzfeuerungen flächendeckend kontrolliert. Speziell ist jedoch, dass die Abteilung für Umweltschutz und Energie einen Holzfeuerungs-Coach engagiert hat, der seit zwei Jahren aktiv ist.

Der Holzfeuerungs-Coach ist nicht in erster Linie Polizist, sondern macht die fehlbaren Betreiber aufmerksam, wie ihre Holzfeuerung richtig betrieben wird. Gemäss Jakob Marti, Hauptabteilungsleiter Umwelt, Wald und Energie beim Kanton Glarus, gibt es immer noch schwarze Schafe, die Müll im Ofen oder Herd verbrennen oder die Feuerungen falsch betreiben.

Der Glarner Holzfeuerungs-Coach ist das pensionierte feusuisse-Ehrenmitglied Fritz Zwicky. Seine vom Kanton finanzierten Aufgaben sind vielfältig. Bei Reklamationen besucht er die «schwarzen Schafe». Er schafft es, mit Geduld und guten Argumenten, die Leute aufzuklären. Dabei erlebt er immer wieder spezielle Geschichten. Ein «Kunde» wurde gemeldet, bei dem es immer sehr stark aus dem Kamin rauchte. Die Kontrolle des Brennholzes ergab keinen negativen Befund, auch das Anfeuern war korrekt. Neben der Einfeuerungstür stand ein

Kessel mit einer Flüssigkeit, geruchlos und auch nicht ölig. Als es so weit war, Holz nachzulegen, nahm der «Kunde» die frischen Holzscheiter aus dem Holzkorb, tauchte sie in den Kessel, gefüllt mit Wasser, und legte die nassen Scheiter nach. Er erklärte Fritz Zwicky, dass sich der Heizwert der trockenen Holzscheiter dank diesem Wässern stark erhöhe. Als Beweis nannte er das Zischen und Prasseln des Feuers. Fritz Zwicky forderte dann den «Kunden» auf, mit ihm in den Estrich zu steigen, um ihm dort zu zeigen, was das Wasser im Innern des Kamins bewirkt: Eine dicke Schicht Pechbelag im Innern des Kaminschachtes brachte den «Kunden» dann doch zum Nachdenken.

Eine Nachkontrolle zwei Wochen später zeigte, dass die Argumente des Holzfeuerungs-Coachs Zwicky verstanden wurden. Dies nur eine Geschichte, warum ein Holzfeuerungs-Coach zur Nachahmung empfohlen werden kann – und warum er im Kanton Glarus geschätzt wird.

Text von Martin Bürgler



Schnuppernachmittage «Feuer und Erde» Ofenbauer/in EFZ und Plattenleger/in EFZ

Zwei Berufe in 4 Jahren? Ein Beruf mit begleitender Berufsmatur? Feuer oder Erde? Lass Dich und Deine Eltern faszinieren von den abwechslungsreichen Berufen

Mittwoch, 13. November 2019, ab 13.30 Uhr
Mittwoch, 20. November 2019, ab 13.30 Uhr
Mittwoch, 19. Februar 2020, ab 13.30 Uhr
Mittwoch, 26. Februar 2020, ab 13.30 Uhr

SPV Bildungszentrum
Keramikweg 3
6252 Dagmersellen

schulverwaltung@feusuisse.ch
062 293 35 62

Melde dich
an unter:



ARBEITSSICHERHEIT (EKAS)

Sinnvoll, wichtig und obligatorisch!

Die Arbeitssicherheit (EKAS) ist eine Dienstleistung des Verbands an die feusuisse-Mitglieder. Es ist ein Projekt zur Förderung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes.

TEXT: CORSIN FARRÉR, GESCHÄFTSFÜHRER FEUSUISSE, FOTO: HEINER GRIEDER

Der Arbeitgeber ist verantwortlich für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz im Betrieb. Er ist verpflichtet die dafür notwendigen gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen. Es besteht die Möglichkeit, verschiedene Aufgaben mit den entsprechenden Kompetenzen im Betrieb zu delegieren. Empfehlenswert ist dabei, die notwendigen Nachweise in Schriftform zu dokumentieren. Der Arbeitnehmer hingegen hat sämtliche Vorgaben zum Gesundheits- und Arbeitsschutz zu befolgen. Dazu gehört zum Beispiel das Tragen der persönlichen Schutzausrüstungen oder die Überprüfung der Wirksamkeit von Sicherheitseinrichtungen. Der Arbeitgeber wiederum hat den Anspruch der Mitarbeitenden zu erfüllen und ganzheitlich zu Fragen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes zu informieren.

Branchenlösung Nr. 55

Die aktuelle Branchenlösung Nr. 55 für das Ofen-, Platten- und Abgasanlagenbaugewerbe wurde 2016 unter der Trägerschaft von feusuisse, der Fédération Romande du Carrelage (FeRC) und des Schweizer Plattenverbands (SPV) sowie der Gewerkschaften Unia und Syna unter Beizug von Arbeitssicherheitsspezialisten erarbeitet und von der EKAS rezertifiziert. Die Branchenlösung ist ein wichtiges Instrument zur Vorbeugung und Bekämpfung von Berufskrankheiten und Arbeitsunfällen. Mit der Branchenlösung Nr. 55 sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Verbesserung und Steigerung des Gesundheitsschutzes, der Arbeitssicherheit und des Wohlbefindens der Mitarbeiter.
- Reduktion von Ausfällen von Mitarbeitern wegen Berufskrankheiten und -unfällen.
- Sicherstellung eines störungsfreien und wirtschaftlichen Betriebsablaufs.

Die wichtigsten Dienstleistungen der Branchenlösung Nr. 55 sind:

- Den Betrieben wird ein Sicherheitshandbuch mit branchenspezifischen Informationen, Anleitungen, Checklisten, Formularen zur Verfügung gestellt. Damit werden der Arbeitgeber und die Vorgesetzten in ihrer Sicherheitsarbeit unterstützt.



Arbeitssicherheit wird vom Gesetz eingefordert.

- Es werden Schulungen angeboten (z.B. Grundkurs für KOPAS) und alle zwei Jahre die ERFA-Veranstaltungen.
- Die Betriebe können bei besonderen fachspezifischen Fragestellungen sich durch einen Arbeitssicherheits-Spezialisten beraten lassen.

KOPAS-Weiterbildung

feusuisse organisiert regelmässig KOPAS-Weiterbildungen. Das aktuelle Kursangebot finden Sie auf www.feusuisse.ch. In der Fachzeitschrift «das fachmagazin» werden immer wieder Fachartikel zum Thema Arbeitssicherheit publiziert.

Weitere Infos: www.bl55.ch

KAMPAGNE FAKTENFEUER



Andrin Schweizer – Botschafter für Faktenfeuer

Andrin Schweizer: «Wir Menschen haben eine intime Beziehung zum Feuer.»

Mit Andrin Schweizer konnte eine national bekannte Persönlichkeit als Botschafter für die Kampagne Faktenfeuer gewonnen werden. Für den Architekten ist eine Wohnraumfeuerung ein essenzieller Bestandteil eines Hauses.

TEXT: CORSIN FARRÉR, GESCHÄFTSFÜHRER FEUSUISSE

Andrin Schweizer ist 1970 geboren und in St. Gallen und Kreuzlingen aufgewachsen. 1996 hat er sein Architekturstudium an der ETH in Zürich abgeschlossen und schon kurz danach ein eigenes Architekturbüro gegründet. Seither hat er zusammen mit seinem Team zahlreiche Projekte entwickelt und erfolgreich realisiert. So baute er unter anderem das altherwürdige Hotel Grimsel Hospiz um und erweiterte den Flagshipstore von Kuoni am Bellevue oder entwarf die Jura World of Coffee in Niederbuchsiten. Durch seine Arbeit für die Fernsehsendungen

«Tapetenwechsel» und «Happy Day» im Schweizer Fernsehen wurde Andrin Schweizer auch einem breiteren Publikum bekannt.

«Es gab ein Schlüsselerlebnis, als ich in der 4. Klasse war», erinnert sich Andrin Schweizer noch gut an den Moment, als er sich entschied, Architekt zu werden. Damals bauten seine Eltern ein Einfamilienhaus. Die Baustelle war in unmittelbarer Nähe zu seiner Schule, wodurch er hautnah erfahren durfte,

wie aus zweidimensionalen Plänen eine dreidimensionale Realität entstand. Die Faszination für die Architektur lässt ihn seither nicht mehr los

Meist aus atmosphärischen Gründen

Die Umfrage von feusuisse, dass die Leute eine Wohnraumfeuerung einer Sauna bevorzugen, deckt sich mit den Erfahrungen, die Andrin Schweizer in seiner täglichen Arbeit macht. «Die Nachfrage nach einer Sauna ist relativ gering», sagt er, «auf der anderen Seite bauen wir nahezu in jedes unserer Objekte ein Cheminée ein.» Eine Wohnraumfeuerung wünschen sich seine Kunden in den allermeisten Fällen aus atmosphärischen Gründen. Dass man damit auch heizt, ist beinahe nie der Fall. Eine Ausnahme sei allerdings die TV-Sendung «Happy Day», für die er mit seinem Team Wohnungen in Wohlfühlloasen umgestaltet: «Hier ist es ab und zu der Fall, dass das Haus auch mit den Öfen geheizt wird.»

Minergie und Wohnraumfeuerung

Immer wieder kommt es vor, dass Kunden ein Cheminée in eine bestehende Eigentumswohnung einbauen möchten.

«Dies ist häufig nur mit grösserem Aufwand umsetzbar», meint Andrin Schweizer und erklärt: «Da die Gebäude ohne Kamin erstellt wurden, müssen wir jeweils grössere bauliche Eingriffe vornehmen.» Unter der Beachtung von einigen wichtigen Punkten funktioniert eine Wohnraumfeuerung auch in einem Minergie-Gebäude. Laut Andrin Schweizer muss dafür der Feuerraum mit einem Glas abgeschlossen und dieser mit direkter Frischluftzufuhr versorgt werden.

Stimmungsvolle Räume – dank dem Cheminée

Rund um das Cheminée verwendet Andrin Schweizer unterschiedliche Materialien, die vom innenarchitektonischen Konzept und somit von der ganzen Stimmung des Hauses abhängen. Gerne verwendet er Naturstein, weil dieses Material inhaltlich als auch funktional hervorragend zum Feuer passt. Ganz generell sei die Quintessenz seiner Arbeit, stimmungsvolle und atmosphärische Räume zu schaffen, in denen sich die Kunden wohl und zu Hause fühlen. «Und ganz oft», meint Andrin Schweizer abschliessend, «schaffen wir das mit dem Einbau eines Cheminée.»



«Ein Feuer in einem Cheminée», so sagt Schweizer, «verleiht dem Raum eine extrem schöne Stimmung.»

UMFRAGE

Fachleute äussern ihre Meinung



Patrick Egger
Geschäftsführer
Kamin AG
Hegnau ZH



Marcel von Gunten
Inhaber Ofenbau
Plattenbeläge
Marthalen ZH

1. Wo sehen Sie die Branche und den Verband in fünf Jahren?

2. Warum bilden Sie Lernende aus? Oder warum nicht?

3. Welche Vorteile erhalten Sie durch die Mitgliedschaft beim Verband feusuisse?

4. Welche Dienstleistungen kann der Verband feusuisse verbessern? Braucht es zusätzliche?

1. Mit einem gemeinsamen Ziel und den Bemühungen, die unternommen werden für ein weiteres Bestehen unserer Gewerke, bin ich sehr zuversichtlich, dass wir noch lange Arbeit haben und auch weiterkommen werden.
2. Wir sind eine reine Kaminbau-Firma, daher ist es für uns nicht möglich, Lehrlinge auszubilden. Jedoch ist für uns deutlich spürbar, wie schwer es ist, Leute zu finden, die Freude an einem handwerklichen Beruf haben und etwas Neues lernen möchten.
3. Durch den Verband werden wir über Neuerungen auf dem Laufenden gehalten und haben die Möglichkeit, an Schulungen und Weiterbildungen teilzunehmen.
4. Es wäre schön, wenn die Kaminbauer mehr berücksichtigt würden und auch in diesem Bereich mehr Unterstützung angeboten würde.

1. Der Mitgliederschwund ist offenbar im Moment nicht aufzuhalten. Was heissen könnte, es braucht Anpassungen in Struktur und bei gewissen internen Abläufen usw. Viele Schritte wurden eingeleitet und vollzogen, was nötig und richtig war. Aber das wird in den nächsten Jahren ein ständiger Prozess sein. Wir dürfen den Ereignissen nicht hinterherhinken. Es ist immer schmerzhaft, sich von etwas zu verabschieden. Aber es werden noch weitere Veränderungen folgen.
2. Ich bin ein Ein-Mann-Betrieb und deshalb ist es für mich eher schwierig, einen Lehrling auszubilden.
3. Ich nenne nur ein paar Stichworte wie Kaution, Verbandskasse für das BVG, Beratung, persönlicher Austausch unter Berufskollegen, Vertretung vor dem Gesetzgeber und so weiter.
4. Der Verband soll mich in gewissen Bereichen unterstützen und beraten. Ich denke da wieder an die Geschichte mit der Kaution und der Berufsvorsorge.



Simon Waldmann
Eidg. dipl. Hafner-
meister, Geschäftsführer und Inhaber
Kurt Trachsel AG
Blankenburg/
Zweisimmen BE



Christian Schäli
Geschäftsführer
Ofenwerkstatt
Aarau Rohr AG

1. Die politische Verbandsarbeit ist wichtig, damit gesetzliche Verschärfungen an der Wurzel bekämpft werden können. Ich hoffe, dass wir in den nächsten fünf Jahren die Mitgliederzahl steigern können, was bedeutet, dass jeder von uns über den Tellerrand hinaus blicken und neue Mitglieder anwerben muss, auch wenn diese in direkter Konkurrenz stehen. Ebenso erhoffe ich mir, dass in Zukunft die feusuisse-Mitgliedschaft als Qualitätssiegel gilt, damit wir nach aussen einen Vorteil gegenüber den Trittbrettfahrern haben.
 2. Sehr gerne würden wir Lehrlinge ausbilden, allerdings gestaltet sich die Suche äusserst schwierig. Leider haben unser jährlicher Besuch eines regionalen Lehrstellenabends und weitere Events bis jetzt keinen Erfolg gebracht. Wir geben die Suche jedoch nicht auf.
 3. Es ist beruhigend, dass wir bei einem Problemfall auf ein grosses Wissen beim Verband zurückgreifen können. Ebenso schätze ich den lehrreichen Austausch an der jährlichen Fachtagung und den Regionaltreffen. Dank diesem Austausch lerne ich immer wieder und deshalb ist eine Verbandsmitgliedschaft u. a. unerlässlich. Wir dürfen uns zudem über zusätzliche Prozente bei den feusuisse-Lieferanten freuen und können damit unseren Mitgliederbeitrag refinanzieren.
 4. Es ist wichtig, dass der Verband seinen politischen Einfluss vergrössert, um auch in Zukunft auf bevorstehende gesetzliche Veränderungen reagieren zu können.
1. Das ist eine schwierige Frage. Leider gibt es viel zu wenig Nachwuchs und zwei Drittel unserer Unternehmer sind über 50 Jahre alt. Daher wird es künftig sicher weniger Betriebe geben und unsere Lieferanten werden vermutlich mit Umsatzeinbussen rechnen müssen. Auf der anderen Seite werden diejenigen, die unserem Handwerk treu bleiben, sicher alle Hände voll zu tun haben. Ausserdem bin ich überzeugt, dass die aktuelle Klimadebatte den Holzfeuerungen bis in fünf Jahren nochmals zu einem positiven Schub verhelfen wird.
 2. In einem gewissen Sinn bilde ich alle Lernenden der Deutschschweiz aus! Mein Unterrichtpensum beträgt rund elf Wochen im Jahr. Ich mache das gerne, weil es jung hält und zum Querdenken inspiriert. Wie bereits in vergangenen Jahren zählten auch dieses Jahr bei der EFZ-Abschlussfeier in Dagersellen wieder einige Ofenbauer zu den besten Plattenlegern. Das bestätigt mich in meiner Lehrtätigkeit und macht mir Freude. Gleichzeitig verunmöglicht mir die Lehrtätigkeit die vollzeitige Betreuung eines Lernenden im eigenen Betrieb. Ich biete aber wochenweise Fremdausbildung für Lernende anderer Betriebe an. Interessierte feusuisse-Mitglieder dürfen mich gerne kontaktieren.
 3. Ich bin gut informiert und habe Zugang zu unerlässlichen Dienstleistungen wie beispielsweise einer direkten Beratung bei kniffligen Fällen. Das Wichtigste ist aber das Netzwerk mit meinen Mitbewerbern, die mir schon Aufträge vermittelten und mir bei Überlastung aus der Patsche geholfen haben.
 4. Mir fehlen keine Dienstleistungen, aber der Verband sollte weiterhin aktiv Lernende anwerben und mit Marketingaktionen wie Faktenfeuer oder vorher der Specht-Kampagne auf unseren Beruf aufmerksam machen. Die Lehrlingswerbung muss dringend intensiviert werden, um die Ausbildung in der heutigen Qualität sicherzustellen. Generell wird die Schaffung bestmöglicher Rahmenbedingungen (Stichwort GAV, EKAS, LRV, Bauproduktegesetz, SIA-Normen, VKF-Normen usw.) eine der zentralen Aufgaben unseres Verbandes bleiben und viele Herausforderungen mit sich bringen. Die Unterstützung durch den Verband in diesen Bereichen ist überaus wertvoll für unser Tagesgeschäft.

ABSCHLUSSFEIER

14 junge Ofenbauer mit druckfrischem EFZ

Knapp 200 Gäste fanden sich am Freitag, 5. Juli 2019, in der Lehrhalle in Dagmersellen ein, um gemeinsam mit den Ofenbauern EFZ und Plattenlegern/innen EBA und EFZ den erfolgreichen Lehrabschluss der Kandidaten zu feiern.

TEXT: KARIN ILLI, LEITERIN BERUFSBILDUNG FEUSUISSE, FOTOS: CAROLE SCHÄFER UND CHARLES INGOLD

Mit launigen Worten begrüsst Konrad Imbach, Präsident beider Verbände, alle Anwesenden und strich heraus, wie wichtig dieser Meilenstein für die weitere berufliche Zukunft ist. Er bedankte sich bei allen Lehrbetrieben, die die Lernenden ausbildeten, und bei den Angehörigen, die die Jugendlichen in vielfältiger Weise unterstützen.

Dieses Jahr wollten wir möglichst viele Eidg. Fähigkeitszeugnisse (EFZ) den Absolventen direkt übergeben. Dazu musste von den Lehrbetrieben die Einwilligung eingeholt und bei den Kantonen nachgefragt werden, ob sie uns die Zeugnisse schicken würden. Leider erhielten wir nicht von allen Kantonen die Erlaubnis dazu. Schade, hier verursacht unser föderalistisches Bildungssystem sehr viel Mehraufwand und auch etwas Frust. Die Chefexperten der beiden Verbände riefen die Kandidaten nach Berufsschulstandort auf die Bühne und gaben ihnen je nach Kanton die EFZ, den Notenausweis oder ein Gratulationsschreiben ab.

Als Höhepunkt der Feier durfte Konrad Imbach alle Kandidaten auf die Bühne bitten, die bei der praktischen Arbeit eine Note von 5,0 und höher erreicht hatten. Anschliessend wurden die besten praktischen Arbeiten mit einem Diplom und einem Sackmesser ausgezeichnet. Beide Kandidaten erreichten die Note 5,3. Es sind dies:

- Fritz Björn, Zurflüh AG in Ersigen
- Kölbener Nicolas, Scheuss Ofenbau GmbH in Gais

Herzliche Gratulation!

Alle erfolgreichen Absolventen durften von feusuisse einen Gutschein für eine kostenlose Teilnahme an der nächsten Fachtagung entgegennehmen. Nach den abschliessenden Worten des Präsidenten kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Das bewährte Gastro-Team von Dagmersellen bewirtete alle Anwesenden mit einer feinen Wurst vom Grill und einem Salatbuffet.



Alle sind zufrieden, die Lehrer und die ehemaligen Lernenden.

Deutschschweiz

Dobler Markus, heule wärme & feuer ag, 9443 Widnau
Fritz Björn, Zurflüh AG, 3423 Ersigen
Gianola Flores Riccardo Aurelio, Heynen Mario AG, 3930 Visp
Gwerder Janik, Gwerder Tech GmbH, 6410 Goldau
Kölbener Nicolas, Scheuss Ofenbau GmbH, 9056 Gais
Lehner Sven, Art of Fire GmbH, 8590 Romanshorn
Moor Jonas, Markus Rüegg Feuer AG, 8305 Dietlikon
Müller Luan, Bula AG, 8413 Neftenbach
Niederhauser Noé, Heusser Feuer & Keramik, 8406 Winterthur
Schneebeli Mauro, Stieger Ofenbau AG, 9450 Altstätten

Westschweiz

Clément Thierry, Bullag SA, 1643 Gumefens
Girard Simon, César cheminées, 1482 Cugy FR
Jeannerat Loic, Art-Tisons SA, 1728 Rossens
Matthey Tristan, Carron-Lugon l'Architecte du Feu, 1926 Fully

QUALIFIKATIONSVERFAHREN (QV)



Gratulation zum Lehrabschluss

14 von 17 Kandidaten bestanden das diesjährige Qualifikationsverfahren (QV). Und der Gesamtdurchschnitt der praktischen Arbeit lag höher als beim QV letztes Jahr.

TEXT: KARIN ILLI, LEITERIN BERUFSBILDUNG FEUSUISSE, FOTOS: MARTIN BÜRGLER UND CHARLES INGOLD

Dieses Jahr begann das QV mit der Prüfung der Allgemeinbildenden Fächer (ABU) am Freitag vor Pfingsten. Am Dienstagnachmittag traten 5 Kandidaten aus der Westschweiz und 12 Kandidaten aus der Deutschschweiz zur praktischen Arbeit an. Dieses Jahr fanden sie das Material sauber palettiert vor. Das hatte zwei Vorteile. Einerseits wurde das Hin- und Herlaufen der Kandidaten reduziert, so dass von Anfang an ein konzentriertes Arbeiten möglich war. Andererseits konnten die Hallenaufsichten ohne grossen Aufwand den wirtschaftlichen Einsatz des Materials beurteilen. Die Kandidaten hatten insgesamt 16 Stunden Zeit, das Objekt zu erstellen. Am Donnerstagabend war dann Schluss mit dem praktischen Teil. Während die Prüfungsexperten am Freitagmorgen alle

17 Objekte bewerteten, mussten 14 Kandidaten die schriftliche Prüfung in der Berufskunde absolvieren.

Besichtigung der Objekte

Ab 13.30 Uhr konnten Auszubildende und Angehörige die Objekte besichtigen. Zwei Objekte erhielten eine Note von 5,3, je eines die Note 5,1 und 5,0, die restlichen 10 Objekte zwischen 4,0 und 4,8. Leider waren 3 der Objekte ungenügend mit Bewertungen zwischen 2,6 und 3,6. Da die praktische Arbeit auch eine sogenannte Fallnote ist, haben diese 3 Kandidaten die Prüfung nicht bestanden.

Der Gesamtdurchschnitt der praktischen Arbeit lag mit der Note 4,4 um 0,1 Punkte höher als beim QV 2018.





Grosszügig inszeniertes Gasfeuer.



www.attika.ch

Mit einem VISIO GAS von Attika.

Alle VISIO GAS Kamineinsätze überzeugen mit naturgetreuen, schönen Gasflammen. Wir bieten ein eigenes Produktmanagement, einen eigenen Kundendienst und über 10 Jahre Erfahrung mit Gas-Feuerstellen. Bei uns gibt es keinen Internetverkauf, dafür interessante Konditionen für Fachhändler.

Sprechen Sie mit uns über eine Zusammenarbeit mit Gebietsexklusivität!

attika[®]
FEUERKULTUR



LOHNER ZIEGELEI AG

FABRIK FEUERFESTER STEINE UND TONWAREN

Pizzaöfen aus
eigener Produktion



Ofenzubehör

Backzubehör



Vorderdorf 23 • 8235 Lohn • Tel. 052 649 33 18 • Fax 052 649 31 68
www.lohnerziegelei.ch • feuerfest@lohnerziegelei.ch

LEHRE OFENBAU

Das erste Lehrjahr beginnt!

Am Montag, 19. August 2019, begann für acht Lernende aus der Deutschschweiz der allgemeinbildende Unterricht in Dagmersellen. Am Dienstag stiessen weitere zwei Lernende dazu, die die Allgemeinbildung nicht besuchen müssen.

TEXT: KARIN ILLI, LEITERIN BERUFSBILDUNG FEUSUISSE, FOTO: SHENA MEIER

Erstmals dürfen wir nach einigen «Herrenjahren» nun wieder eine Frau als Lernende begrüssen, sehr zur Freude der Schulleiterin. Und am 27. August konnten drei Zusatzlernende begrüsst werden, die die Lehre in zwei Jahren absolvieren. Aus der Romandie kommen zwei neue Lernende im ersten Jahr und ein Zusatzlernender im zweiten Jahr.

Die Klasse 1, deutsch, in alphabetischer Reihenfolge:

Berlinger Fidel Vassily, Dominic Jud Ofenbau und Plattenbläge
Giger Noah, Giger SA

Halimi Ali Reza, Weber Ofenbau AG

Hunziker Marvin, Dätwyler Ofenbau AG

Künzli Amira, Schneider AG Ofen-, Cheminéebau, Plattenbeläge

Matias Sandro, Markus Rüegg Feuer AG

Röttele Luca, Röttele & Partner AG

Schneider Ramon, Joel Coka Ofenbau GmbH

Schönholzer Aaron, WASU Baukeramik AG

Weibel Mirco, Tarcisi Maissen SA

Klasse 1, Romandie (kein Foto):

Simeonov Galabin, GOOD Cheminées SA

Taillens Ludovico, Eric Marchon SA

Klasse 2, deutsch, neue Zusatzlernende (ohne Foto):

Bösch Patrick, Mike Heller AG

Stadler Sandro, Stadler AG

Ulrich Silvan, Hauser Ofenbau + Plattenbeläge

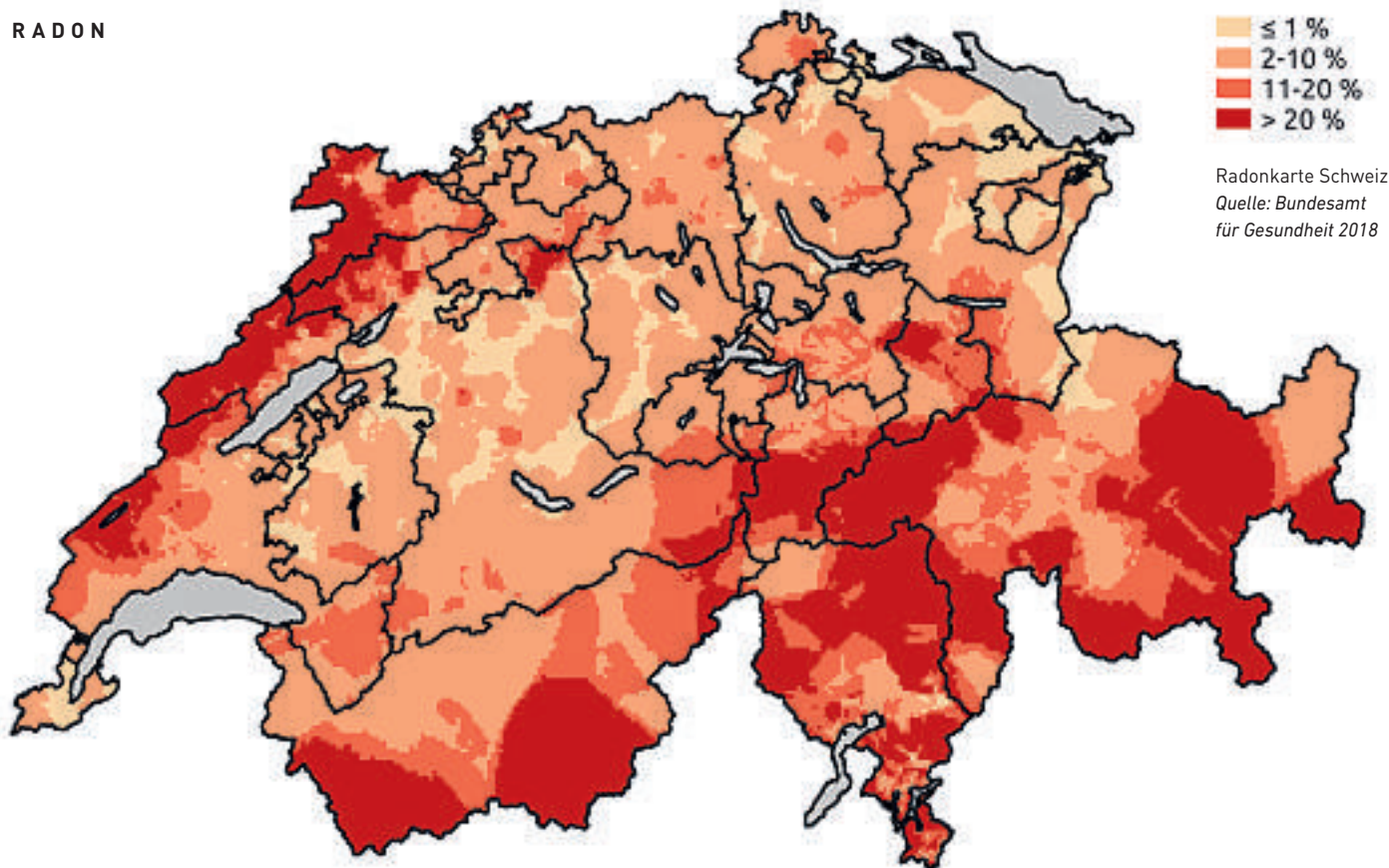
Klasse 2, Romandie, neuer Zusatzlernender (ohne Foto):

Fontaine Gabriel, Cheminées-Création Henny

Wir wünschen den Lernenden einen guten Start in die Ausbildung und viel Erfolg. Den Lehrbetrieben gebührt ein grosses Dankeschön für ihr Engagement für die Ausbildung unseres Nachwuchses.



RADON



Was Sie über Radon wissen müssen

Radon ist in den Gebirgskantonen und im Jura schon seit längerem ein Thema. Seit dem 1. Januar 2018 wird dieses radioaktive Gas schweizweit beachtet. Wieso muss sich gerade unser Handwerk damit beschäftigen?

TEXT: ARTHUR KASPER, TECHNISCHER BERATER FEUSUISSE, ABBILDUNGEN: BUNDESAMT FÜR GESUNDHEIT BAG

Radon verursacht in der Schweiz 200 bis 300 Todesfälle pro Jahr und ist nach dem Rauchen die wichtigste Ursache für Lungenkrebs. Das Lungenkrebsrisiko ist umso grösser, je höher die Radonbelastung in der Atemluft ist und je länger man diese Luft einatmet. Die Radonfolgeprodukte lagern sich auf dem Lungengewebe ab und bestrahlen dieses. Zwischen der Belastung des Lungengewebes und dem Auftreten von Lungenkrebs können Jahre bis Jahrzehnte vergehen. Auch Mineraliensammlungen, die radioaktiv sind, können zu erhöhten Radonbelastungen führen.

Was ist Radon?

Radon ist ein im Boden natürliches radioaktives Edelgas und Teil der Uranzerfallsreihe. Uran ist überall im Untergrund in

unterschiedlich starken Konzentrationen vorhanden. Beim natürlichen Zerfall von Uran entsteht unter anderem Radium und daraus Radon. Radon zerfällt mit einer Halbwertszeit von rund vier Tagen in weitere radioaktive Folgeprodukte. Dadurch entstehen zum Beispiel Polonium, Wismuth und Blei. Diese sogenannten Radonfolgeprodukte sind auch radioaktiv und schweben in der Atemluft. In Innenräumen lagern sie sich allmählich an Gegenständen, Staubpartikeln und feinsten Schwebeteilchen, sogenannten Aerosolen, an. Sie können beim Einatmen in die Lunge gelangen, sich auf dem Lungengewebe ablagern und dieses bestrahlen. Dies kann zu Lungenkrebs führen.

Auch in hohen Konzentrationen ist Radon unsichtbar, ungiftig, weder brennbar noch explosiv und geruch- und geschmacklos.

Wie breitet sich Radon aus?

Je durchlässiger der Untergrund, desto eher kann Radongas bis zur Erdoberfläche aufsteigen. Eine hohe Durchlässigkeit finden wir bei feinsten Hohlräumen (Poren), bei grösseren Hohlräumen (Spalten, Klüften, Schutthalden oder in Bergsturzgebieten) und in Karstgebieten oder Höhlensystemen. Durch dichte Tonschichten dringt Radon kaum hindurch.

Lokale Unterschiede sind deshalb sehr ausgeprägt. In der Schweiz kommen hohe Radonkonzentrationen hauptsächlich in den Alpen und im Jura vor. Aber auch im Mittelland können Gebäude eine hohe Radonbelastung aufweisen, da Radon überall vorkommen kann. Beim Austreten der Bodenluft durchmischt sie sich sehr schnell mit der Umgebungsluft, so dass die Belastung im Freien unproblematisch ist. Gelangt Radon in ein Gebäude, kann es sich ansammeln und dann zu einer Belastung der Innenraumluft führen.

Referenzwert für Radon

Radon wird mit der Einheit Becquerel pro Kubikmeter (Bq/m^3) gemessen. Früher galt ein Grenzwert von $1000 \text{ Bq}/\text{m}^3$ und ein Richtwert von $400 \text{ Bq}/\text{m}^3$ Luft. Mit der Einführung der neuen Strahlenschutzverordnung wurde der Referenzwert auf $300 \text{ Bq}/\text{m}^3$ für Wohn- und Aufenthaltsräume gesenkt. Diesem Referenzwert liegen neue wissenschaftliche Erkenntnisse und internationale Empfehlungen zugrunde. Am Arbeitsplatz gilt heute ein Grenzwert von $1000 \text{ Bq}/\text{m}^3$. Der Referenzwert von $300 \text{ Bq}/\text{m}^3$ bezieht sich auf eine Strahlenbelastung von einem Jahr. Dies würde einen Aufenthalt von etwa 7000 Stunden im belasteten Raum bedeuten. Ist ein Raum stärker belastet, aber die Aufenthaltsdauer kürzer (zum Beispiel in einem unbewohnten Keller), muss der Referenzwert nicht automatisch überschritten sein.

Radonbelastung messen

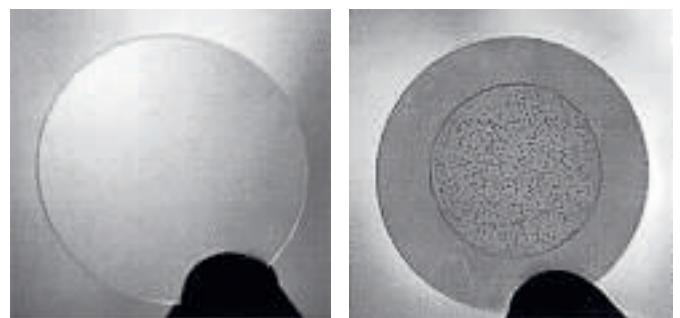
Auf der Radonkarte (siehe Grafik S. 26) ist die Wahrscheinlichkeit der Überschreitung des Referenzwertes von $300 \text{ Bq}/\text{m}^3$ in Prozenten angegeben. Wie stark ein Gebäude oder einzelne Räume mit Radon wirklich belastet sind, zeigt eine Messung, die mit einem sogenannten Dosimeter im Gebäudeinnern ausgeführt wird. Eine anerkannte Messung dauert mindestens 90 Tage zwischen Oktober und März. Nach der Messperiode wird das Dosimeter von einer anerkannten Radonmessstelle ausgewertet.

Wie kommt Radon ins Haus?

Das Radon kommt aus dem Erdreich. Alle Gebäudeteile, die mit dem Erdreich in Berührung stehen, sind somit Eintrittsflächen für das Radon. Wand- oder Bodendurchführungen von Leitungen und Rohren müssen dementsprechend abgedichtet werden. Eine wasserdichte Konstruktion sollte auch dicht gegenüber Radon sein. Grundsätzlich gilt bei Neubauten die SIA-Norm 180, die auch Bestimmungen über ein Lüftungskonzept des Gebäudes enthält. Es gibt jedoch Situationen, bei welchen die SIA-180 nicht ausreicht: beispielsweise hohes Radonpotential im Boden oder in bewohnten Räumen mit direktem Bodenkontakt.



Radondosimeter



Auszählung der Spuren auf einer Kunststoff-Folie. Links: Folie ohne Zerfallsspuren, rechts: Folie mit Zerfallsspuren.

Bei bestehenden Bauten, die zudem einen Naturkeller haben, kann nie von einer dichten Gebäudehülle im Erdreich gesprochen werden. Auch Risse in der Betonkonstruktion, Lichtschächte mit offenem Boden und Schächte im Kellerboden bilden Orte, an denen Radon ins Gebäude eindringen kann. Die Radonbelastung ist im Winter höher als im Sommer, weil warme Luft aufsteigt und deshalb das Radon aus dem Kellerbereich nachsaugen kann. Während den wärmeren Monaten, in welchen mehr Fenster und Türen offen sind, erzeugt die zusätzlich durchströmende Luft eine Abnahme der Radonkonzentration im Gebäude.

Wohnraumfeuerung und Radon

Hat Radon einen Einfluss auf unsere Wohnraumfeuerung? Nein, natürlich nicht. Aber die Wohnraumfeuerung hat einen grossen Einfluss auf den Radoneintritt ins Gebäude. Die Holzfeuerung benötigt Verbrennungsluft. Wird diese aus dem Raum genommen, entsteht ein Unterdruck im Gebäude. Bei einem dichten Neubau wird irgendwann die Anlage nicht mehr richtig funktionieren und das Fenster wird geöffnet. Radon wird da wahrscheinlich wenig ins Gebäude gesogen, da der Kellerbereich ebenfalls dicht gebaut ist. Bei einem bestehenden Gebäude, das wenn möglich energetisch saniert wurde und eine neue

Bertrams **sabu** AG

Rauchrohre und Zubehör

Bertrams sabu AG Tel. 061 763 10 60
 Römerstrasse 7 verkauf@bertrams-sabu.ch
 CH-2555 Brügg www.bertrams-sabu.ch



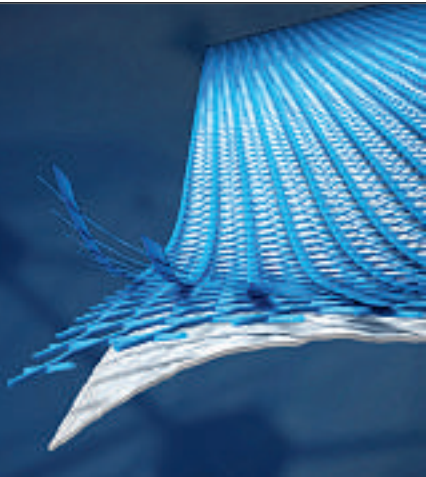
15,96 kN
Punktbelastung

0,93 N/mm²
Haftzugfestigkeit

7,5 kN
Verkehrslast

3,3 mm
Materialstärke

100 %
Diffusionsfähigkeit



BLANKE PERMAT

Armierender Belagsträger

- > Wirkt entkoppelnd und rissüberbrückend
- > Problemlose Fliesenverlegung auf allen Untergründen
- > Optimaler Schutz bei Drucklast
- > Keine Größeneinschränkung im Fliesenformat

BLANKE PERMAT erhalten Sie hier:
 hama keramikdesign GmbH
 St. Gallerstrasse 115
 9320 Arbon
 T +41(0)71 446 61 66
 F +41(0)71 446 61 65
 E info@hama-keramikdesign.ch



hama
 keramikdesign
www.hama-keramikdesign.ch

- CHEMINÉEÖFEN
- CHEMINÉESANIERUNGEN
- AUSSENFEUERSTELLEN
- METALLBAU



SCHWEIZER
HANDWERK

GREUB.
 Cheminéetechnik

Wir haben Ihr Feuer im Griff.

CHEMINÉESANIERUNGEN



AUFWERTUNG MIT GLASFRONT

WIR BAUEN FÜR JEDES CHEMINÉE DIE MASSGENAUE
 SANIERUNGSLÖSUNG!



AUFWERTUNG MIT WARMLUFTEINSATZ

HANS GREUB AG

Flurstrasse 40
 4932 Lotzwil

Tel. 062 922 52 42
 info@hans-greub.ch
 www.hans-greub.ch

AUSSTELLUNGSRAUM

Langenthalstrasse 84
 4932 Lotzwil

Freitag 14.00 – 17.30 h
 Samstag 09.00 – 11.30 h
 oder nach Vereinbarung



Radon kann über erdberührende Bauteile eintreten.



Besonders im Winter steigt Radon im Gebäude auf.



Risse im Beton, Wanddurchführungen von Rohren sind Eintrittsstellen für Radon.

Gebäudehülle hat, wird oft der Keller oder das Untergeschoss nicht renoviert: Risse im Beton, Wanddurchführungen von Rohren oder sogar Naturkeller sind die Regel. Das sind also alles Stellen, wo Radon ungehindert in den Kellerbereich einströmen kann. Über den Unterdruck, der via Bedarf an Verbrennungsluft durch die Wohnraumfeuerung erzeugt wird, kann Radon in die Wohnräume gesogen werden. Auch wenn die Gebäudehülle nicht saniert wurde, entsteht dasselbe Phänomen, dass Radon vom Keller in den Wohnbereich gelangt. Dieselbe Wirkung haben ebenfalls alle Abluftventilatoren, die über keine Nachströmung von Luft verfügen.

Verbrennungsluftzufuhr

Eine Verbrennungsluftzufuhr ist daher ein Muss für alle Wohnraumfeuerungen. Damit verhindern wir das Entstehen von einem Unterdruck im Gebäude und somit das Nachströmen von Radon bis in den Wohnbereich. Die Frischluft muss immer von aussen, oberhalb des Erdreichs angesogen werden – gemäss SIA-Merkblatt 2023 ist die Luftansaugung mindestens 1,5 Meter über der Erdoberfläche zu platzieren. In Lichtschächten und Kellern sammelt sich das Radon an. Dieses Radon kann über eine undichte Feuerungsanlage oder über Luftkanäle wieder in den Wohnbereich eindringen. Die direkte Verbrennungsluftzufuhr ist daher nicht nur für eine funktionierende Verbrennung notwendig, sondern verhindert das Eindringen von Radon in die Wohnung, wenn die Wohnraumfeuerung in Betrieb ist.

Quelle: Bundesamt für Gesundheit BAG > Gesund leben > Umwelt & Gesundheit > Strahlung, Radioaktivität & Schall > Radon

Weitere Informationen zu Radon: www.ch-radon.ch

Anerkannte Radonmessstellen finden Sie unter: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/gesund-leben/umwelt-und-gesundheit/strahlung-radioaktivitaet-schall/radon/radonmessung.html>

Restaurieren von antiken stehenden oder zerlegten Kachelöfen

Reparieren von schadhafte Stellen sowie ausbessern von abgesplitteter Glasur. Ergänzen von fehlenden Kacheln, Gesimsen, Kränzen, Platten usw.



Keramikatelier Fluri, Grederstrasse 1,
4512 Bellach, Telefon 032/ 618 14 74



ABGASSYSTEME

EMPA-Test-Ergebnis Kaminbrand

Aufgrund diverser Diskussionen, Unsicherheiten und Fragen zum Thema Kaminbrände hat die TK Abgasanlagen im vergangenen Jahr entschieden, darüber ein Merkblatt zu erstellen. Dies darum, weil bis heute noch keine konkrete Abhandlung existiert.

TEXT: MARKUS GABRIEL, FOTOS: PETER MARBACHER UND EMPA DÜBENDORF

Bei den detaillierten Recherchen für dieses Merkblatt kamen interessante Fakten und teilweise gegensätzliche Informationen zum Vorschein. Nach einem Kaminbrand verursachten insbesondere die Farbveränderungen (Anlassfarben) bei Edelstahlrohren grosse Unsicherheit. Damit in Zukunft jedoch korrekte Sanierungsmassnahmen bei Metall-Abgasanlagen getroffen werden, braucht es eine verlässliche Farbbestimmungs-Skala. Zur Definierung dieser Skala wurden deshalb Edelstahlrohre einem Hitzetest ausgesetzt. Für diese Materialtests erhielt die EMPA Dübendorf den Auftrag. Nachfolgend die wichtigsten Ergebnisse aus dem Testbericht der EMPA.

Glühversuche an Musterblechen

Die Abteilung Füge-technologie und Korrosion der EMPA Dübendorf wurde beauftragt, Glühversuche an Musterblechen und an Rohrabschnitten aus nichtrostendem Stahl des Typs 1.4301 (Musterblech) bzw. 1.4404 (Rohrabschnitte) durchzuführen und die daraus resultierenden Anlassfarben zu dokumentieren.

Die gewählten Testtemperaturbereiche von 209 °C, 350 °C, 450 °C, 550 °C und 810 °C wurden bei unterschiedlichen Haltezeiten in einem Kammerofen angefahren und mittels Thermoelementen kontrolliert.

Die Vorversuche wurden bei Haltezeiten von 15 Minuten, 30 Minuten und 60 Minuten durchgeführt und nachfolgend optisch begutachtet.

Hauptuntersuchung an Rohrabschnitten

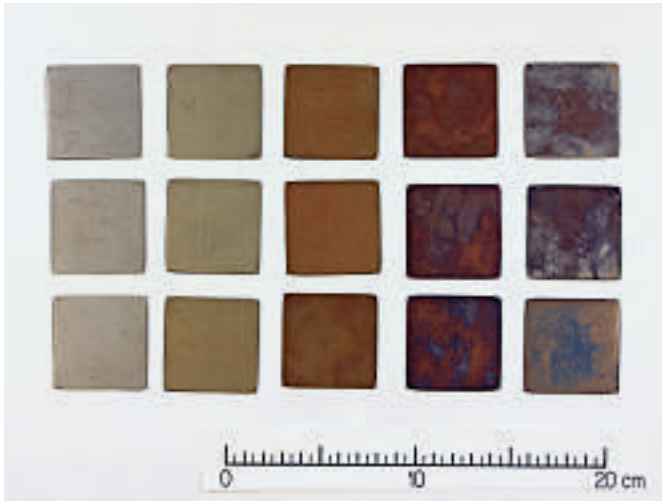
Die Hauptuntersuchungen wurden analog zu den Vorversuchen durchgeführt und kontrolliert.

Die Rohrabschnitte wurden zuvor mit Seifenwasser und Aceton gereinigt, getrocknet und anschliessend bei den einzelnen Temperaturbereichen für 20 Minuten geblüht.

Beurteilung

Die erzeugten Anlassfarben der Vorversuche unterscheiden sich von jenen der Hauptuntersuchung. Nach Ausschluss allfälliger Fehlerquellen wurde eine chemische Analyse der Blechmuster durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass die Blechmuster aus nichtrostendem Stahl des Typs 1.4301 und die Rohrabschnitte aus nichtrostendem Stahl des Typs 1.4404 bestehen. Grundsätzlich ist zu beobachten, dass sich die Haltezeiten nur unwesentlich auf die Ausprägung der Anlassfarben auswirken und somit als primärer Faktor die Temperatur im Vordergrund steht. Die charakteristischen Anlassfarben sind spezifisch abhängig von Material und Temperatur und variieren bei einer Änderung der Haltezeit bei Maximaltemperatur lediglich in ihrer Intensität.

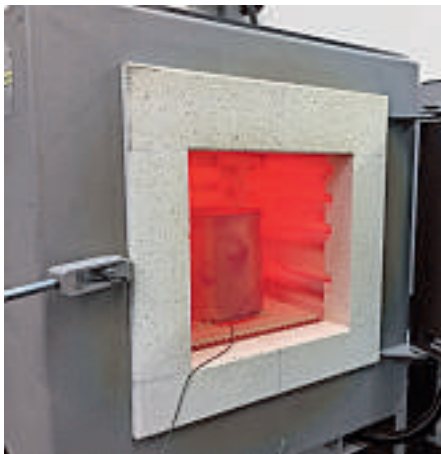
Aufgrund der Erkenntnisse der EMPA-Untersuchung wird die TK Abgasanlagen zusammen mit weiteren Organisationen das gewünschte Merkblatt erstellen. Dieses wird helfen, die richtigen Sanierungsentscheide nach einem Kaminbrand zu treffen. Das Merkblatt wird voraussichtlich bis Ende Jahr der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.



Übersicht der Anlassfarben der Musterbleche



Kammerofen für Versuchsablauf im Labor



Kontaktierung des Thermoelementes zwischen Riffelplatten bei 810 °C



Übersicht der Rohrabschnitte nach den einzelnen Temperaturbehandlungen und Haltezeiten:
v.l.n.r.: Lieferzustand, 290 °C, 350 °C, 450 °C, 550 °C und 810 °C

Tabelle 1: Spezifische Farbtabelle 1.4301 und 1.4404.

Temperatur	1.4301 (X5CrNi18-10)	1.4404 (X2CrNiMo17-12-2)
290 °C		
350 °C		
450 °C		
550 °C		
810 °C		

Als Zusammenfassung der beiden Versuchsreihen dient die spezifische Farbtabelle, die sich aus Geometrie und Gegebenheit ableitet.



Farbveränderungen an Edelstahlkamin können zukünftig korrekt beurteilt werden.

PLATTENBELÄGE

Gross, grösser, am grössten

Grossformatige Keramikplatten werden immer beliebter. Damit das Verlegen gelingt, müssen einige Besonderheiten berücksichtigt werden. Schon der Transport und die Verhältnisse auf der Baustelle können eine Herausforderung darstellen.

TEXT: MARTIN BÜRGLER, TECHNISCHER BERATER FEUSUISSE, RUTH BÜRGLER, FACHJOURNALISTIN

Keramik ist ein Material, das ohne Kunststoffe auskommt und vollständig recycelbar ist. Sie ist hygienisch und deshalb besonders für Allergiker empfehlenswert. Auf Keramik können sich Schmutz und Bakterien nicht einnisten. Zudem sind Keramikplatten vollständig geruchlos. Ein Plattenboden ist langlebig, nahezu unverwüstlich und kann sich auch nicht nachträglich verformen. Er ist leicht zu reinigen und sieht immer aus wie neu verlegt. Keramik brennt nicht und setzt keine Stoffe frei, die für Mensch und Umwelt schädlich sind. Platten, die speziell für den Aussenbereich geeignet sind, denen können Schnee und eisige Temperaturen nichts anhaben. Viele Vorteile, über die man seinen Kunden informieren kann.

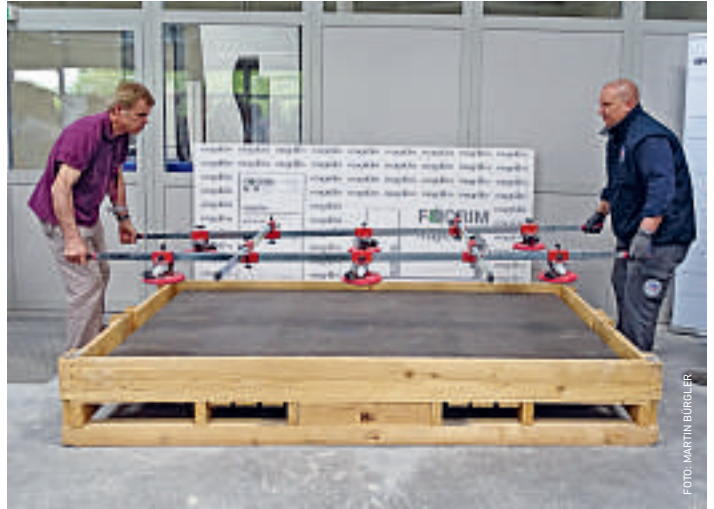
Grossformate kommen

Im Trend sind grossformatige Platten. Die grössten zurzeit serienell hergestellten und auf dem Markt erhältlichen Plattenformate messen 320/160 cm. Solche, aber auch kleinere Grossformate machen spezielle Massnahmen erforderlich, damit die Arbeiten gut gelingen und der Plattenboden lange Zeit hält.

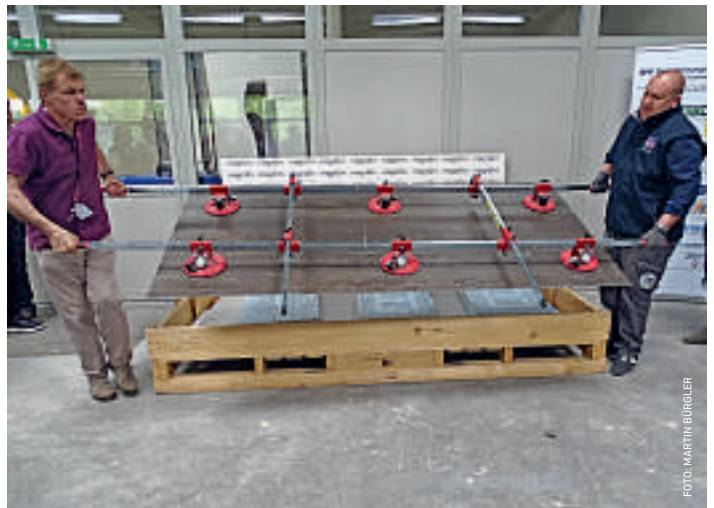
Es gibt Platten, die aussehen, als seien sie aus Metall, Holz oder Naturstein, dennoch bestehen sie immer vollständig aus Keramik. Laufend kommen neue Farben, Muster und Oberflächen auf den Markt, die den kompletten architektonischen Spielraum abdecken können. Beispielsweise das Unternehmen Florim, eine Partnerfirma des Schweizerischen Plattenverbandes SPV, bietet beim Grösstformat fünfzig verschiedene Oberflächentypen an. Bei der Firma Deutsche Steinzeug Schweiz sind stranggepresste Fassadenplatten nach Mass erhältlich, in einer Breite von 60 cm und einer maximalen Länge bis 180 cm. Diese können objektbezogen in Millimeter-Schritten geliefert werden. Das seit Jahrzehnten bewährte Fassadensystem Keraion steht bis zum Format 120/120 cm zur Verfügung.

Wichtig für die Planung

Bereits ab einer Grösse von 30/60 cm werden, gemäss Norm SIA 248 Plattenarbeiten, erhöhte Anforderungen an die Ebenheit des Untergrundes gestellt. Das heisst in der Praxis, dass der Untergrund bedeutend genauer erstellt sein muss. Ist er das nicht, muss er vor dem Verlegen entsprechend nachbearbeitet und ausgeebnet werden. Gemäss der Norm SIA 242 Verputz- und Trockenbauarbeiten muss für grossformatige Wandplatten grösser als 1600 cm² ein Zementgrundputz mit erhöhter Druckfestigkeit von 6 N/mm² eingesetzt werden. Bereits bei der Planung muss das spätere Belagsmaterial bekannt sein. Das Merkblatt des SPV definiert grossformatige Platten ab 3000 cm² Oberfläche oder mit einer Kantenlänge der Platte grösser als 70 cm. Bei grossen Plattenformaten lohnt sich eine detaillierte Planung. Einerseits kann der Materialverbrauch optimiert werden und die Fugenpläne ermöglichen es dem Heizungsinstallateur, die Heizkreise entsprechend zu verlegen, damit möglichst keine Spannungen aufgebaut werden.



Zum Anheben aus dem Holzverschlag eignet sich ein variabler Stahlrahmen mit Saugnäpfen und integrierter Druckregulierung.



Zweckmässige Hilfsmittel sind Voraussetzung, um kostspielige Schäden an Keramikplatten zu vermeiden.



Die Bohrkronen, die Löcher und Aussparungen herausarbeitet, ist mit einem Diamantblatt bestückt.



Solch grosse Platten können nicht mehr alleine bewegt werden, zwei bis vier Personen werden zum Verlegen benötigt.

Wichtig ist im Vorfeld im Detail abzuklären, ob der Plattenleger mit den raumhohen Keramikplatten überhaupt ins Gebäude und dann noch in den betreffenden Raum gelangt. Generell sollten Formate ab 120/120 cm objektbezogen kalkuliert werden. Am besten für alle Parteien wäre, die Arbeit im Aufwand auszuführen und das Material, also die eingekauften Platten und die effektiv verbrauchten Mengen an Mörtel, zu verrechnen.

Gut vorbereitet verhindert Ärger

Nach der sorgfältigen Prüfung des Untergrundes erfolgen die allenfalls nötigen Grundierungs-, Ausgleichs-, Entkoppelungs- und Abdichtarbeiten. Hier empfiehlt es sich, wenn möglich im System mit einem einzigen Hersteller zu arbeiten, so dass die verschiedenen eingesetzten Materialien aufeinander abgestimmt sind. Nur wenn das der Fall ist, kann mit der Gewährleistung des Systemlieferanten gerechnet werden. Um richtig grosse Platten korrekt bearbeiten zu können, braucht es einen Werkplatz, um den dazu nötigen Arbeitstisch fix aufzubauen. Bei grossformatigen Platten müssen die Arbeitstische natürlich eine Nummer grösser sein!

Die Ausführung hats in sich

Je nach Dicke der Platten erreichen diese schnell ein Gewicht, das ein einzelner Plattenleger nicht mehr handhaben kann. Das bedeutet, dass man mit einem Mehraufwand rechnen muss, der sich auch in den Verlegekosten niederschlägt. Bei den grössten Formaten werden bis zu vier Personen benötigt, um eine einzelne Platte verlegen zu können. Für die Bearbeitung braucht es Spezialwerkzeuge und vor allem speziell dafür ausgebildetes Fachpersonal. Für das Bewegen der Platten braucht es Traggestelle mit passenden Ausmassen und den dazugehörigen Saugnäpfen, um die Platten zu sichern. Verlege- oder Nivellierhilfen gehören heute zum Standard. Dank ihnen ist es möglich, dass, falls überhaupt, nur wenige Überzähne entstehen. Wichtig ist zudem daran zu denken, dass der Kleber unter den grossen Formaten länger braucht, um abzubinden. Das bedeutet, dass man mehr Zeit für die Ausführungsarbeiten einzuplanen hat. Um das Abbinden zu beschleunigen, werden deshalb häufig schnelle Klebemörtel eingesetzt. Die Verlegung erfolgt im Floating/Buttering-Verfahren, damit eine hohlraumarme Bettung erreicht wird. Bei dieser Verlegeart wird der Klebemörtel auf die Rückseite der Platte und auf den Unterlagsboden aufgetragen. Die grossen Formate können mit den geeigneten Werkzeugen relativ einfach geschnitten werden. Ausschnitte und Bohrlöcher hingegen verlangen nach speziell geeigneten Diamantwerkzeugen. Das korrekte Vorgehen muss strikt eingehalten werden, sonst kann es passieren, dass eine Platte zerbricht. Das ist nicht nur ärgerlich, es kann auch ins Geld gehen.

Richtig pflegen

Keramik ist ein edler Werkstoff und kann mit entsprechender Pflege ein Leben lang Freude bereiten. Wichtig ist es, die richtigen Reinigungsmittel einzusetzen. Besonderes Augenmerk

gilt den Fugen, auch wenn der Fugenanteil bei grossformatigen Platten gering ausfällt. Es ist empfehlenswert, die Fugen regelmässig zu kontrollieren. Der grösste «Feind» der Fugen ist das Reinigungsmittel. Die heute angepriesenen Superreiniger enthalten teilweise sogar Flusssäure, welche die Glasoberflächen schädigen und zerstören kann. Saure Reiniger schädigen zementhaltige Fugen und können so zu ästhetischen und funktionellen Mängeln führen. Als Grundsatz gilt, nach dem Einsatz von Reinigungsmitteln immer gut mit sauberem Wasser nachzuspülen. Für die normale tägliche Reinigung genügt es meist, einen Besen, Staubwischer oder den Staubsauger einzusetzen. Ist eine Nassreinigung nötig, reichen Wasser und ein Microfasertuch. Für die wöchentliche gründlichere Reinigung kann man einen geringen Anteil eines pH-neutralen Reinigers zugeben. Für spezielle Verschmutzungen geben die Hersteller der Keramik Empfehlungen ab. Diese sollte der Plattenleger dem Kunden bei der Übergabe des Werkes aushändigen.



Grossformatige Platten mit Designkacheln in Dusche und Baderaum



Bodenplatten in Marmoroptik, die Wände im Vintage-Stil

GANZ GIBT GAS



Das Sortiment an Gas-Cheminée von DRU ist in punkto Design und Innovation einzigartig.

Ein optimales Zusammenspiel von Funktion, Atmosphäre und Nachhaltigkeit.

Wir geben Ihnen Einblick in die Welt der DRU-Gaskamine und beleuchten das grosse Sortiment.



Stichwort DRU
044 866 44 44



Tel. 071/ 352 48 22

Fax 071/ 351 46 47

E-Mail: schochw@gmx.ch

www.schochofen.schwellbrunn.ch

- **Heiztüren**, *normal*, *antik*, mit *Glas*, *Stichbogen*
auch mit *Raumluftunabhängiger* Luftführung
- **Kochrohrfalltüren** (auch mit *Thermometer*)
- **Doppeltüren** (Heiz- und Kochrohrfalltüre zusammengebaut)
- **Aschentüren** und **Schubladen**

- **Russtüren**, *normal*, *antik* und *gasdicht*
- **Russtüren** aus massiv Messing
- **Russbüchsen**
- **Kaminschieber** und **Klappen**, **Klappengriffe**
- **Rauchkammertüren** und *Zugluftschieber*
- **Wärmerohrtüren**, *normal*, *antik*, und mit *Jalousie*
- **Wärmerohrtüren** massiv Messing

- **Wärmetauscher** für *Holzfeuerungen*
- **Warmluftsätze** für Kachelöfen
- **Frontplatten**
- **Kacheldraht**, • **Ofenknöpfe** • **Ofenfarben**,
- **Rauchrohre**, • **Bogen**, • **Briden**
- **Kochplatten** und **Ringspiele** für *Holzherde*
- **Gussroste**, (auch mit *Gussbacken*)

- **alle spez. Anfertigungen** und **Reparaturen** für den **Ofenbau**

WalterSchoch
SCHLOSSEREI, CH-9103 Schwellbrunn AR

Lieferantenmitglied feusuisse!

Der Spezialist
für Kaminhüte



BASTEN[↑]
Air-Systeme AG

Basten Air-Systeme AG · Patentierte Kaminhüte
Mittlere Strasse 29E · 3800 Unterseen-Interlaken
T 033 823 40 00 · www.basten.ch



Die grossformatigen Platten machen den Raum optisch grösser.

Die Qual der Wahl

Keramik ist heute vielseitig einsetzbar: als Wand- und Bodenbeläge, Abdeckungen, Arbeitsplatten, Tische, Spültröge und Lavabos. Die unglaublich grosse Auswahl an Oberflächen,

Strukturen und Formaten, die sich beinahe beliebig kombinieren lassen, macht die Wahl schön schwierig. Täuschende Natursteinimitationen oder Oberflächen, die wie Terrazzo daherkommen, wechseln mit Holz- oder Metalloptik ab und gehen hin bis zu deutlich erkennbarer Keramik. Damit kann man Wand- und Bodenbeläge im Wohnbereich und ganze Repräsentationsräume gestalten. Für den Fassadenbau gibt es Aufbausysteme mit keramischen Platten, bei denen alles genau aufeinander abgestimmt und geprüft ist. Verkleidungen von Wohnraumfeuerungen können damit ebenfalls erstellt werden.

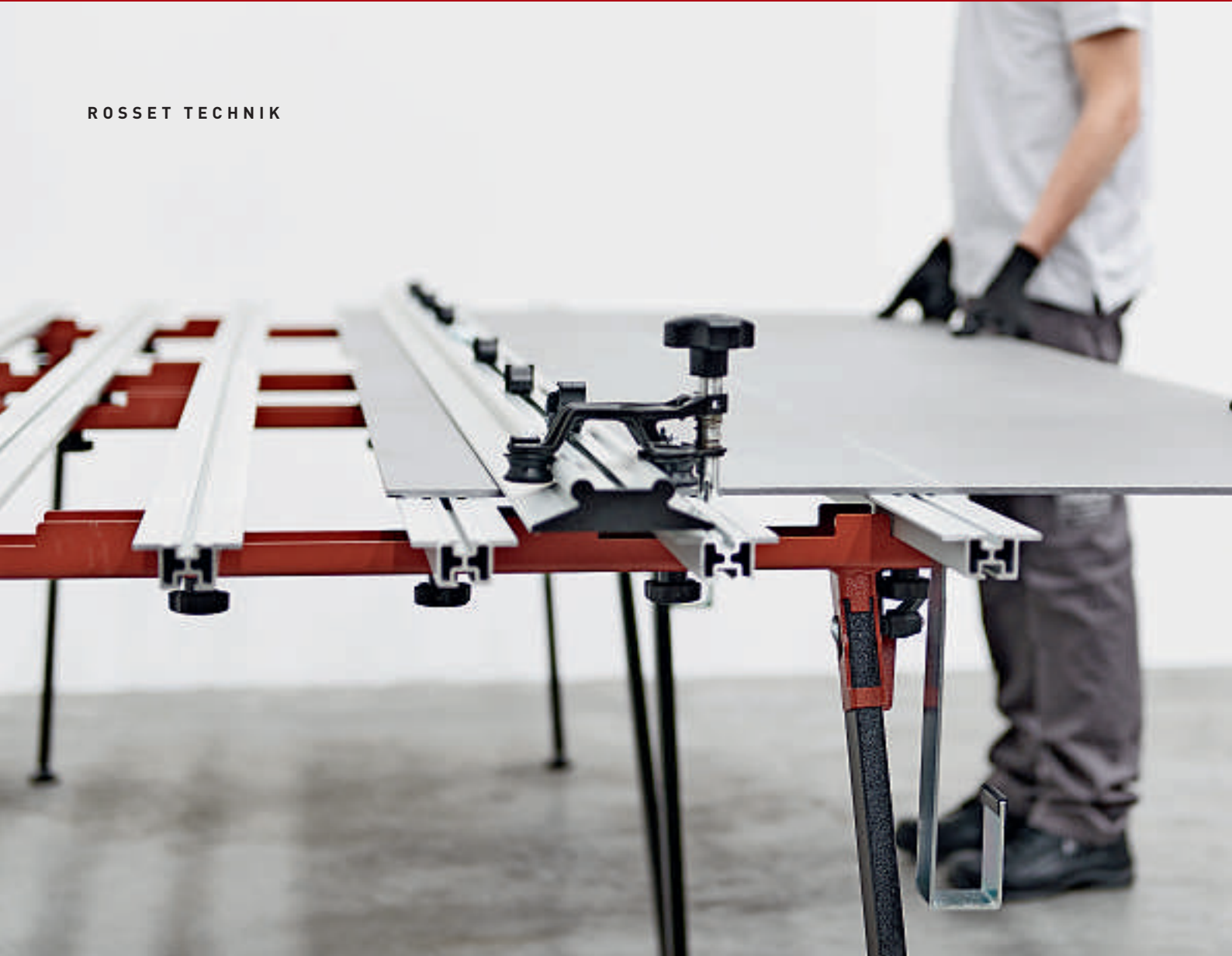
Spezialisierte Keramikhersteller formen sogar Möbelstücke aus Keramik. Heute ist es möglich, die gesamte Badezimmerausstattung, auch das Lavabo, komplett in Keramik auszuführen. Selbst Küchenkombinationen, bestehend aus Schränken, Abdeckungen und dem Spültrog, werden aus Grossformatplatten zusammengefügt. Plattenleger könnten dafür den gesamten Aufbau gemeinsam mit einem innovativen Schreiner anbieten.

Für den Aussenbereich sind Platten mit einer Dicke von 20 mm geeignet. Dazu werden spezielle Formteile angeboten, um Treppen oder Randabschlüsse perfekt auszuführen und abzuschliessen.



Eine keramische Küche ist pflegeleicht.

ROSSET TECHNIK



Grosse Plattenformate benötigen oft vier Hände.

Profi-Lösung für grossformatige Platten

Rosset Technik bietet als Generalvertreter von Raimondi das perfekte Werkzeug für das Handling und das Verlegen von grossen Platten.

Die Nachfrage nach grossformatigen Platten steigt stetig. Gut, dass es Anbieter gibt, die dem Marktbedürfnis entsprechen. Das ist die eine Seite – auf der anderen Seite müssen auch die passenden Maschinen und Werkzeuge bereit sein, damit beim Verlegen alles reibungslos ablaufen kann.

Praktisches Handling

Raimondi arbeitet eng mit den bedeutendsten Plattenproduzenten zusammen, um das perfekte Werkzeug für die Verlegung und das Handling zur Verfügung zu stellen. Es beginnt beim Tragen von grossen Platten: Dafür eignet sich die Plat-



Das richtige Werkzeug ist entscheidend.

tentransporthilfe «Easy Move», welche modular, je nach Kundenwunsch und Format, zusammengestellt und bezüglich Grösse beliebig verstellbar werden kann.

Präziser Schnitt

Für den Zuschnitt der grossen Platten ist ein stabiler und verstellbarer Tisch wichtig. Dies garantieren extrabreite Arbeitsflächen mit diversen Seiten- und Tiefenverlängerungen. Für eine stabile Auflage und einen einwandfreien Schnitt sorgt das neue System «Raizor». Je nach Plattendicke wird mit dem «Power Raizor» – dem Winkelschleifer und der Diamantscheibe – nass oder trocken geschnitten oder mit der Zange geritzt und gebrochen. Nach dem Zuschnitt wird die Platte mit der Transporthilfe «Easy Move» an den gewünschten Ort gefahren.

Laden und Beratung

Unser Laden ist jeden Tag von Montag bis Freitag während 9,5 Stunden geöffnet. Die meisten Produkte kann man im La-

den, begleitet von einer persönlichen, kompetenten Beratung durch unseren Kundendienst, besichtigen. Wir möchten, dass unsere Kunden genau das Werkzeug kaufen, welches für ihre Anwendung perfekt geeignet ist. Auch haben wir viele Verbrauchswerkzeuge direkt zum Mitnehmen bereit.

Rosset Technik AG – seit 30 Jahren Ihr Partner für das richtige Werkzeug

Maschinen und Werkzeuge AG
Ebersmoos 4
6204 Sempach
Tel. 041 462 50 70

www.rosset-technik.ch

Ofenbauer/in EFZ gesucht



per sofort oder nach Vereinbarung

Die Schneider AG ist ein führender Ofenbau- und Plattenleger-Betrieb in der Region Bad Ragaz. Wir bieten unseren Kunden Qualität und Design und legen Wert auf fachgerechte Arbeiten auf höchstem Niveau.

Was bringen Sie mit

- eine abgeschlossene Ausbildung als Ofenbauer/in EFZ
- selbstständige und zuverlässige Arbeitsweise
- Umsetzung geplanter Cheminéés, Ofenanlagen und Kamine
- soziale Kompetenzen, Teamfähigkeit

Was bieten wir

- vielseitiges, interessantes und abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld mit Verantwortung
- motiviertes Team
- Anstellungsbedingungen gemäss GAV

Haben Sie Interesse?

Dann zögern Sie nicht länger und schicken Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto an:

Schneider AG, Badriebstrasse 3, 7310 Bad Ragaz
oder per Mail an: samuel.schneider@schneider-ofenbau.ch

Bei Fragen steht Ihnen Samuel Schneider unter der Nummer 079 829 43 20 gerne zur Verfügung. Mehr über unseren Betrieb erfahren Sie auf unserer Website: www.schneider-ofenbau.ch

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.



Kapyfract – Ihr Partner für Faserprodukte in keramischer und biolöslicher Qualität.



Vier Jahrzehnte Erfahrung garantieren ein Höchstmass an Qualität, Flexibilität und Know-how. Kontaktieren Sie uns bei Fragen zu Feuerfest-Materialien.

Kapyfract AG
Diessenhoferstrasse 14 A, CH-8252 Schlatt TG
Tel. +41 52 680 21 01, Fax +41 52 680 21 02
www.kapyfract.ch, E-Mail: info@kapyfract.ch



PremiumEdition

Premium V-2L-80h



Die Zukunft im Blick

- Rahmenlos für maximale Einsicht
- Unsichtbare Grifflösung
- Massive, umlaufende Stahlblende serienmässig
- Verbesserte Feueroptik durch klare Glaskeramik
- Perfekter Abbrand durch verbesserte Luftführung
- Einfachste Reinigung dank neuer Türmechanik
- **Optional:** Elektrische Türschiebemechanik, automatische Abbrandsteuerung sowie Nebenluftmodul



BAUKERAMIK AG

Stichwort Spartherm

044 866 44 44

Weiterbildung

Berechnungsprogramm EuroKAM

Kurzbeschreibung

EuroKAM ist ein Programm, das die Funktion der Abgasanlagen berechnen kann. Die Querschnittsdimensionierung geschieht in Abhängigkeit der Auftriebshöhe, Art des Feuerungsaggregates und des Anlagestandortes. Das Programm hat eine grosse Bibliothek mit Feuerungsaggregaten vom Cheminée-ofen bis zur automatischen Holzfeuerung. Wärmekraft-Koppelanlagen können ebenso wie offene Cheminéés berechnet werden.

Das Programm steht feusuisse-Mitgliedern exklusiv für eine geringe Jahreslizenzgebühr zur Verfügung.

Im Kurs werden am Vormittag die Grundlagen und die Funktionen des Programmes geschult. Am Nachmittag wird die Gruppe aufgeteilt in Berechnungen für Wohnraumfeuerungen und Berechnungen von Heizungen einzeln abgeschlossen oder in Kaskaden.

Ziele

Querschnittsdimensionierungen von Abgasanlagen und Verbrennungsleitungen, Berechnungsablauf, Tipps und Tricks bei der Optimierung von Datenstämmen und den verschiedenen Funktionen.

Zielpublikum

Abgasanlagenbauer, Ofen- und Cheminéebauer, Gutachter (keine Installation eines Objektes, dessen Funktion vorher nicht berechnet wurde)

Datum

Fr., 17. Januar 2020, 8.00 bis 17.00 Uhr
(ab 7.30 Uhr Begrüssungskaffee)

Kosten

Mitglieder feusuisse Fr. 290.– zuzüglich 7,7 % MwSt. *
EuroKAM-Lizenz-Mitglied Fr. 100.– zuzüglich 7,7 % MwSt.
Nichtmitglieder Fr. 390.– zuzüglich 7,7 % MwSt.
EuroKAM-Lizenz für Nichtmitglieder muss direkt beim Hersteller angefragt und bezogen werden.

* ab 2 Personen aus dem gleichen Betrieb: Reduktion 10 % auf den Kurskosten

Die Preise verstehen sich inkl. Pausenverpflegung und Mittagessen

Mitbringen

Ihr Notebook mit installiertem Programm. Wenn Sie bisher noch kein Programm installiert haben, setzen Sie sich bitte bis spätestens Ende November 2019 mit uns in Verbindung.

Ort

Fachschule feusuisse, Frobургstrasse 266, 4634 Wisen

Referenten

Angelo Simone und Martin Bürgler

Anmelden und profitieren: Bilden Sie sich und Ihre Mitarbeitenden weiter. Die dafür investierte Zeit wird Ihrem Geschäft sofort zugutekommen! Anmeldung per E-Mail: schulverwaltung@feusuisse.ch oder telefonisch 062 293 35 62 (per Fax: 062 293 50 15). Sie finden alle Ausschreibungen der Weiterbildungen auf unserer Website unter folgendem Link: www.feusuisse.ch/de/kurse-und-seminare

Ausschreibung Höhere Fachprüfung für Ofenbauer-Meister/in

Publication examen professionnel supérieur de maître poêlière-fumiste et maître poêlier-fumiste

Pubblicazione esame professionale superiore per Maestra Fumista e Maestro Fumista

Anmeldeschluss Fin des inscriptions Chiusura iscrizioni	15.11.2019
Aufgebot zur Prüfung Convocation à l'examen Convocazione all'esame	31.01.2020
Schriftliche Prüfung Examen écrit Esame scritto	16.–19.03.2020
Mündliche Prüfung Examen oral Esame orale	20.03.2020
Bekanntgabe Prüfungsergebnis Communication des résultats d'examens Comunicazione dell'esito dell'esame	23.03.2020
Kosten Coûts Costi (Änderungen vorbehalten, changements possibles, modifiche possibili)	CHF 2290.00
Grundlagen für die Prüfung	Prüfungsordnung vom 27.5.2014 und Wegleitung
Fondations à l'examen	Règlement d'examen du 27.5.2014 et directive
Fondamenti all'esame	Regolamento d'esame del 27.5.2014 e guida metodica
Anmeldeformulare für die Prüfung Formulaire d'inscription à l'examen Formulari d'iscrizioni all'esame	schulverwaltung@feusuisse.ch

Impressum

HERAUSGEBER

feusuisse
 Verband für
 Wohnraumfeuerungen,
 Plattenbeläge
 und Abgassysteme
 Frobürgstrasse 266
 4634 Wisen SO
 Tel. 062 205 90 80
 Fax 062 205 90 89
 E-Mail: info@feusuisse.ch
 www.feusuisse.ch

VERLAGSLEITUNG

Corsin Farrér

REDAKTION

Brigitte Müller
 www.muellertext.ch

GESTALTUNG, DRUCK UND VERSAND

ZT Medien AG
 ztprint | der Printbereich
 4800 Zofingen
 062 745 93 93
 www.ztprint.ch

ERSCHEINUNGSWEISE

Viermal jährlich

INSERATE

feusuisse
 Verband für
 Wohnraumfeuerungen,
 Plattenbeläge
 und Abgassysteme
 (Adresse siehe Herausgeber)

ABONNEMENTSPREISE

Inland CHF 51.–
 (inkl. 2,5% MwSt.)
 Ausland CHF 100.–
 (inkl. Versandkosten)

ANLASS / WEITERBILDUNG

Verband
 Sitzung der Verwaltung 05/19
 TK Abgasanlagen
 Regionalversammlung BE / FR / OW
 Konferenz der Regionalverantwortlichen
 Regionalversammlung Aare
 Lieferantentagung
 Regionalversammlung GR / LI
 Sitzung Redaktionskommission
 Regionalversammlung Nordostschweiz
 Regionalversammlung Nordwestschweiz
 Regionalversammlung Zentralschweiz
 Sektionsversammlung Ostschweiz
 TK Keramik & Naturstein SPV feusuisse
 Regionalversammlung Zürichsee
 Sitzung der Verwaltung 06/19
 2. Sitzung OK Fachtagung 2020
 Sitzung der Arbeitsgruppe Kommunikation
 Sitzung der Fachgruppe Industrie
 Mitgliederversammlung / Fachtagung
 Fachtagung

Anlass / Weiterbildung

Berufstagung Kaminfeger Schweiz
 Fachveranstaltung feusuisse / HeS / Minergie
 Lehrgang Fachmann/Fachfrau Ofenbau
 KOPAS Grundkurs
 Projektwoche Meisterprüfung
 Kurs Berechnungsprogramm EuroKAM
 Meisterprüfung
 Brandschutz STP deutsch

Betriebsferien

Weihnachtsferien / Winterferien

ORT

Ort
 Frobürg
 Frobürg
 Spiez
 Frobürg
 Egerkingen
 Frobürg
 Rümlang
 Dagmersellen
 Frobürg
 Frobürg
 Frobürg
 Frobürg
 Hotel Arte, Olten
 Hotel Arte, Olten

Ort
 Frobürg
 Winterthur
 Frobürg
 Frobürg
 Frobürg
 Frobürg
 Frobürg

DATUM

Datum
 25.09.19
 08.10.19
 24.10.19
 30.10.19
 06.11.19
 07.11.19
 08.11.19
 12.11.19
 15.11.19
 20.11.19
 21.11.19
 22.11.19
 26.11.19
 27.11.19
 29.11.19
 29.11.19
 04.12.19
 29.01.20
 26.03.20
 27.03.20

Datum
 30.11.19
 18.11.19
 08.19–12.19
 15.10.19
 09.–13.12.19
 17.01.20
 16.–20.03.20
 15.05.20

Datum
 25.12.19–03.01.20

Hinweis an feusuisse-Mitglieder: Bitte teilen Sie uns Ihre Anlässe und Kursdaten zur Veröffentlichung an dieser Stelle mit.



fachmagazin Nr. 4 2019

Anzeigeschluss

Freitag, 1. November 2019

Erscheint am

Dienstag, 3. Dezember 2019

Inserentenverzeichnis

Asko Handels AG, Widnau	43	Kapyfract AG, Schlatt	40
Attika Feuer AG, Cham	24	Keramikatelier Fluri, Bellach	29
Basten Air-Systeme, Unterseen	36	Lohner Ziegelei AG, Lohn	24
Bertrams-Sabu AG, Brügg BE	28	Lohner Ziegelei AG, Lohn	Rückseite 44
Ganz Baukeramik, Embrach	36	PCI Bauprodukte AG	
Ganz Baukeramik, Embrach	40	c/o BASF Services Europe GmbH, Holderbank	43
Hafnertec, Appenzell	2	Walter Schoch, Schwellbrunn	36
hama GmbH keramikdesign, Arbon	28	ZT Fachmessen, Birnenstorf	13
Hans Greub AG, Lotzwil	28		



**Ihr verlässlicher Partner
wenn es um Ofen-, Cheminée-
und Kaminsysteme geht.**

- Rauchrohre mit Briden
- Rauchrohre steckbar
- Zubehör
- Luftgitter
- Flexible Aluminium-Rohre
- Kaminaufsätze
- Chromstahlkamine und Abgasanlagen
- Ofenrohre gebläut
- Spezialteile
- Olsberg Cheminéeöfen
- Gartengrill und Feuerschalen

ASKO Handels AG

Industriestrasse 67, CH-9443 Widnau
Tel +41 71 722 45 45, Fax +41 71 722 76 22

Filiale Zentralschweiz
Amstutzweg 2, CH-6010 Kriens
Tel +41 41 310 13 60, Fax +41 41 310 13 63
mail@asko.ch, www.asko.ch

PCI[®]

Für Bau-Profis

A brand of BASF – We create chemistry

Spielend leicht



PCI Durapox[®] Premium

Epoxidharzfugenmörtel so geschmeidig
wie zementärer Fugenmörtel

- Einfachstes Verfugen – mit nur einer Hand
- Waschen ohne Restschleier mit PCI Durapox[®] Finish
- Brillant in 17 Farbtönen für individuelle Designs

PCI Bauprodukte AG
Im Schachen 291 · 5113 Holderbank

www.pci.ch



LOHNER ZIEGELEI AG

FABRIK FEUERFESTER STEINE UND TONWAREN

Clevere Produkte für den Ofenbau!

BRULA[®]

Grundofen + Speicherteknik • Zugsysteme • Kleinspeicheröfen • Hüllenprodukte
Sonderbauteile • Verarbeitungsmaterial • Zubehör für den Ofenbau

BRULA GIBT ES BEI DER LOHNER ZIEGELEI AG!

**Kompakt.
Komplett.
Korrekt.**



Die geprüften BRULA-Feuerräume

Kompakt: Optimale Raumaussnutzung durch standardisierte Typen.

Komplett: Die Feuerräume werden inkl. Heizzür, Podest, BRULA Aufbaumörtel, Ausbrandset, Klammern, Einlagekeilen und inkl. Zuschnitt Tür-aussparung geliefert.

BRULA hat die Auswahl – das Programm bietet 13 verschiedene Komplett-Feuerräume. Immer geprüft nach DIN EN 15250 entsprechen die Feuerräume der Schweizerischen LRV



**Immer
der richtige
Zug!**



BRULA – perfekte Nachheizflächen und Zugsysteme!

Ob BRULA-Modulzugsteine individuell oder als Komplett-Zugsystem, ob als runder oder eckiger Modulheizkasten oder als Aufsatz-Nachheizfläche – in Sachen nachgeschalteter Heizflächen bleiben mit dem BRULA-Sortiment keine Wünsche offen.